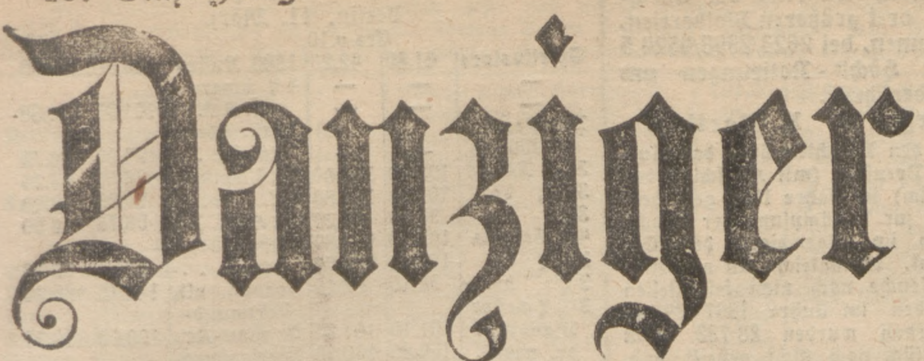
40. Jahrgang. Freitag, 11. März Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23074. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 11. März. In der Reichstags-Commission für die **Postvorlage** haben die Mitglieder des Centrums beantragt, von der Regierung noch nähere Angaben über die Verhältnisse der Privatpostanstalten zu verlangen und die Verhandlungen so lange auszusetzen, bis das nöthige Material vorliegt.

— Die Berliner **Stadtverordnetenversammlung** hat die veränderte **Lehrerbesoldungsvorlage** des Magistrats mit 54 gegen 35 Stimmen angenommen. Margraf und Genossen haben einen Antrag eingebracht, am **18. März** durch eine Deputation von Stadtverordneten einen Kranz am Grabe der Märzgefallenen auf dem Kirchhof im Friedrichshain niederlegen zu lassen.

— Zu der **Duellaffaire** zwischen dem polnischen Abgeordneten Amtsgerichtsrath **Motty** und dem Abgeordneten Landrath Dr. **Gerlich** erfährt unser □-Correspondent aus authentischer Quelle, daß gegenwärtig noch Versuche schweben, einen Ausgleich herbeizuführen. Ob es gelingen wird, läßt sich noch nicht sagen. Heute wohnen übrigens beide Abgeordnete der Sitzung des Abgeordnetenhauses bei.

Madrid, 11. März. Das Gerücht von einer **Minister-Krisis** ist unbegründet. Der Ministerpräsident **Sagasta** erklärte, alle Minister hielten es für Ehrensache, im Amte zu bleiben.

Washington, 11. März. Der **Monatsbericht** des **Ackerbau-Departements** stellt die Weizenmenge, welche sich am 1. März noch in den Händen der Farmer befand, auf 22,9 Procent der gesammten Ernte des Vorjahres, das heißt auf 121 Mill. Bushel; den Mais, der sich am 1. März in den Händen der Farmer befand, auf 40,1 Procent der Ernte des Vorjahres oder 783 Mill. Bushel fest. Die Menge des zum Verkauf bestimmten Mais stellt 86,8 Proc. der gesammten Ernte dar. Die Hafervorräthe der Farmer belaufen sich auf 38,9 Proc. der Ernte des Jahres 1897, d. h. auf 272 Mill. Bushel.

Die englische Flotte.

London, 10. März. Im Unterhause wurde gestern bei der Debatte über den Etat der Marine dieser im allgemeinen gelobt, im einzelnen kritisirt. In Erwiderung hierauf wurde erklärt, daß man in Zeiten des Nothfalles, wie Dilke sage, besser thun würde, alle seetüchtigen Schiffe möglichst rasch zu vollenden, als Zeit und Kraft auf den Bau von Schiffen zu verwenden, die erst in drei Jahren fertig sein könnten. England könne noch immer eine viel größere Zahl von Schiffen in kurzer Zeit auslaufen lassen, als irgend eine andere Macht, mit der es in Conflict gerathen könnte. Was die Idee Beresfords betreffe, die Schiffe, welche gegenwärtig in England für fremde Mächte gebaut werden, für England selbst zu erwerben, so sei das ein Verfahren für den höchsten Nothfall, das nur in Kriegszeiten und durch den Drang absoluter politischer Nothwendigkeit gerechtfertigt werden könnte. Das Haus trat alsdann in die Specialdebatte des Marine-Etats, die bald vertagt wurde.

Der erste Lord der Admiralität Goschen betonte, England habe in vielen Theilen der Welt effective Geschwader, wo andere Mächte nur einzelne Schiffe hätten. Zu allen Zeiten hätte England außer jenen Geschwadern eine gewisse Anzahl Schiffe für den Krieg bereit, falls unglücklicherweise Krieg entstände. Die Admiralität arbeite sorgfältig Pläne aus, besonders hinsichtlich der Bestimmungen der Kreuzer zum Schutze der Handelsrouten. Im Laufe des Jahres werde eine große Vermehrung des Flottenpersonals stattfinden, es sei aber unwahr, daß die Schiffe ungenügend bemannt seien. Er gab auch zu, daß die Zahl der Offiziere unzulänglich sei, er hoffe aber, daß trotz des Streiks Rückstände im Schiffbau bald eingeholt sind. Goschen drückte das Vertrauen aus, daß, falls der Friede gewahrt bleibe, was Gott geben wolle, es ein Friede mit Ehren sein und falls es Krieg gebe, was Gott verhüte, es ein von Sieg gekrönter Krieg sei. (Anhaltender Beifall.)

Die Blätter billigen diese Erklärungen Goschens. So sagt die „Times", sie könne nur ihre rückhaltlose Zustimmung zu derselben aussprechen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. März.

Die Reise des Prinzen Heinrich.

Mitte dieser Woche ist — wie gemeldet — Prinz Heinrich an Bord seines Flaggschiffes „Deutschland" glücklich in den ostasiatischen Gewässern angelangt, indem seine Ankunft aus Hongkong gemeldet wurde. Prinz Heinrich ist mithin fast drei Monate in See gewesen, da er am 16. Dezember v. J. Kiel auf der Reise verließ, um durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die weite transatlantische Fahrt anzutreten. Die Fahrt des Prinzen war nach mehreren Richtungen hin von weitgehendem Interesse. In Portsmouth angelangt, benutzte er die Tage vom 19. bis 21. Dezember, um sich von der Königin von England, seiner greisen Großmutter, und dem englischen Hofe zu verabschieden. Der Weihnachtsabend wurde in See verlebt, da die „Deutschland" erst am 27. Dezember in Gibraltar einlief, woselbst von der englischen Garnison zu Ehren des hohen Besuches mehrere Festlichkeiten veranstaltet wurden. Noch vor dem Jahresabschluß kam die Meldung aus Algier, daß auf Befehl des prinzlichen Divisionschefs die Flagge der französischen Republik auf der Höhe der algerischen Feste salutirt worden sei, eine Meldung, die in Paris um so mehr Beachtung fand, als Prinz Heinrich zu diesem Zweck eigens eine Cursänderung vorgenommen hatte, um sich der afrikanischen Küste zu nähern. Am 8. Januar wurde Suez, am 15. Januar Aden erreicht. Leider sollte sich von Aden an die Fahrt recht unliebsam verzögern; denn einerseits hatte sich beim Auslaufen aus dem Rothen Meere ein Kolbenlager in der Maschine warmgelaufen, während auf der anderen Seite einige gemiethete Kohlendampfer bei der Insel Socotra verfehlt wurden, die das Begleitschiff der „Deutschland", der Kreuzer „Gefion", erst von Perim heranholen mußte. In Folge dieser Umstände langten die beiden Schiffe erst am 9. Februar in Colombo an.

Nach sechstägigem Aufenthalt, die zu Partien ins Innere der Insel benutzt wurden, setzte man die Reise nach Singapore fort, um diesen Hafenplatz in der letzten Februarwoche zu erreichen. Von Singapore aus unternahm der Prinz einen Abstecher nach dem indischen Festlande, um dem Sultan von Johore einen Besuch zu machen und an einigen Tigerjagden Theil zu nehmen. Nach einer weiteren neuntägigen Fahrt wurde endlich am 8. d. Mts. Hongkong erreicht, welches das nächste Ziel des Prinzen nach dem ihm bei seiner Abfahrt zugegangenen Befehl war. Hier werden ihn weitere Ordres seines Geschwaderchefs dieser Tage treffen, die ihm vom Viceadmiral v. Diederichs aus der Kiaotschaubucht zugehen werden.

Man nimmt an, daß Prinz Heinrich gegen den 20. d. Mts. im neuen Schutzgebiet auf der Schantunghalbinsel einlaufen wird, woselbst er 6 Schiffe unserer Flotte versammelt vorfindet, die nun schon seit über vier Monaten, der Mehrzahl nach, die deutsche Flagge im Hafenbecken Kiaotschaus zeigen. Prinz Heinrich ist in den ostasiatischen Verhältnissen nicht unbewandert, denn schon Ende der siebziger Jahre besuchte er als Seekadett die Haupthafenplätze Japans und Chinas. Der Prinz hat den Höfen von Peking, Japan und Korea seinen Besuch in Aussicht gestellt, wobei er der Ueberbringer kaiserlicher Geschenke ist.

Die Vereidigung mittels Dolmetschers.

Im Reichstage ist gestern, wie im Morgenblatt bereits telegraphisch gemeldet, der Unterantrag Auer zu § 175 des Gesetzentwurfs über die freiwillige Gerichtsbarkeit angenommen worden, wonach ein vereideter Dolmetscher bei Beurkundungen zuzuziehen ist, falls ein Betheiligter erklärt, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, und hat, wie uns unser parlamentarischer Berichterstatter schreibt, da es sich um die dritte Berathung der Vorlage handelt, und der Justizminister die von socialdemokratischer Seite gestellten Anträge für unannehmbar erklärt hatte, großes Aufsehen hervorgerufen. Beide Anträge waren bereits in der Commission gestellt und von dieser abgelehnt worden, nachdem der Minister nachgewiesen hatte, daß in immer zahlreicher werdenden Fällen Polen, die der deutschen Sprache vollständig mächtig waren, die Zuziehung eines Dolmetschers verlangt haben. Wenn, wie die Vorlage bestimmt, der Richter über die Zulässigkeit eines Dolmetschers entscheidet, weil er sich überzeugt hat, daß der Betheiligte der deutschen Sprache nicht mächtig ist, so ist diesen polnischen Demonstrationen eine feste Schranke gesetzt. Nach dem Antrag Auer aber muß die Zuziehung eines Dolmetschers erfolgen, sobald einer der Betheiligten die Kenntniß der deutschen Sprache in Abrede stellt.

Nach dem Verlauf der Debatte und nachdem außer Socialdemokraten nur noch zwei polnische Abgeordnete für den Antrag, ein Mitglied des Centrums aber gegen denselben gesprochen hatte, mußte man annehmen, daß nicht nur der Hauptantrag, wie auch geschah, sondern auch der Unterantrag Auer abgelehnt werden würde. Zur allgemeinen Ueberraschung aber schwenkte das Centrum nach Ablehnung des ersten Antrages nach der polnisch-socialdemokratischen Seite ab und verhalf dem Antrag Auer zur Annahme. Nach der Erklärung des Justizministers wäre demnach das Gesetz für den Bundesrath unannehmbar geworden. Es bleibt abzuwarten, ob sich ein Weg findet, diese politische Improvisation noch nachträglich zu beseitigen.

Die Neuwahlen zum Reichstag und Abgeordnetenhaus.

Die „Post" versichert, daß über den Wahltermin für Reichstag und Abgeordnetenhaus noch keine Beschlüsse gefaßt seien. Dazu schreibt uns unser Berliner ♔ Correspondent: Das mag ja dem Buchstaben nach zutreffend sein, in parlamentarischen Kreisen aber hält man an der Annahme fest, daß die Neuwahlen zum Reichstage in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden werden und richtet sich darauf ein. Das genaue Datum des Wahltages wird man schon zeitig genug erfahren.

Die Sicherung der griechischen Staatsgläubiger.

Eine erfreuliche Mittheilung, welche insbesondere die griechischen Staatsgläubiger angeht, ist, wie heute früh telegraphisch gemeldet, gestern in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen über die Einrichtung einer griechischen Finanzcontrole sind zum Abschluß gelangt; die griechische Kammer hat ihre Zustimmung dazu ertheilt. Damit ist eine langwierige Arbeit, welche behutsam an vielen Klippen vorüber zu steuern war, zu einem erfreulichen Ende geführt.

Als der griechisch-türkische Krieg zu Ende war, lag es auf der Hand, daß es der Türkei, zumal sie der herausgeforderte Theil war, ohne weiteres nicht zugemuthet werden konnte, auf jeden Gebietszuwachs zu verzichten. Es mußte ihr ein Anspruch auf eine angemessene Kriegsentschädigung zugestanden werden. Die deutsche Politik faßte hier zu, um durch Schaffung einer Finanzcontrole zweierlei zu erreichen; zunächst zu verhüten, daß durch die neuen Verpflichtungen die älteren Ansprüche der deutschen Gläubiger Griechenlands in eine ungünstigere Lage geschoben würden, sodann aber dem griechischen Staate in seinem eigensten Interesse wieder Vertrauen in seine finanzielle Leistungsfähigkeit und Zahlungsbereitwilligkeit zuzuführen, so daß ihm überhaupt erst wieder neue Mittel zufließen konnten. Auf dem Wege zu diesem Ziel war vor allem die Schwierigkeit zu überwinden, daß die anderen Großmächte sich recht lau verhielten.

Hier setzte mit dem Antritt des neuen Staatssecretärs v. Bülow im Sommer des vorigen Jahres die Wahrung der deutscherseits in Betracht kommenden Interessen ein. Zunächst wurde erreicht, daß die Nothwendigkeit einer Finanzcontrole im Princip anerkannt wurde. Damit war eine sichere Basis gewonnen, um consequent weiter vorzugehen und darauf zu dringen, daß die Finanzcontrole auch in den Friedensvertrag eingeschrieben und so griechisches Staatsgesetz wurde. Und auch dies ist nur geschehen, weil die deutsche Regierung fest blieb und gar kein Hehl daraus machte, daß sie der Antheilnahme an der Lösung der orientalischen Verhältnisse anderenfalls sich überhaupt entziehen werde. Jetzt haben die griechischen Staatsgläubiger, welche ohne Finanzcontrole leer ausgegangen wären, nicht nur auf eine halbwegs angemessene Befriedigung ihrer Ansprüche zu rechnen, sondern sind bereits in der Lage, sich des Erfolges der deutschen Politik insofern zu erfreuen, als der Cours der griechischen Staatspapiere von 24 bis 25 auf 40 gestiegen und die Monopolanleihe um 10 Procent gestiegen ist.

Spanien und Amerika.

Vor Hongkong ist ein amerikanisches Geschwader erschienen. Dadurch ist dem Argwohn der Spanier gegen Nordamerika neue Nahrung zugeführt, da man darin eine Bedrohung Manilas, der Hauptstadt der Philippinen, erblickt. Das Geschwader, das in zweimal vierundzwanzig Stunden vor Manila ankern kann, besteht, wie die carlistische „Corresp. Alvaro" meldet, aus drei Kreuzerschiffen mit je 11 Kanonen neuester Construction und zwei Kanonenbooten; seine Bemannung zählt, 82 Offiziere eingerechnet, 1235 Köpfe. Manila ist von der Seeseite nur durch drei Batterien geschützt, die gelegentlich des Karolinen-Zwischenfalles errichtet wurden. Diese Batterien sind Erdarbeiten und mit je zwei Hinterladekanonen bewaffnet. Die Stadt ist durch den Fluß Passig in zwei Theile getheilt, die offene Handelsstadt und die Festung. Diese ist mit einer Umwallung versehen, die aus den Zeiten Carlos' III. stammt und den neuen Geschützen keinen ernsten Widerstand leisten könnte. Mit der Seevertheidigung ist es nicht besser bestellt. Es sind kaum zwei gepanzerte Kreuzer da, von denen der eine, „La Castilla", älterer Construction ist, während der andere, „La Reina Christina", den neueren Anforderungen entspricht. Außerdem ist noch ein Kanonenboot neuester Construction auf der Rhede von Manila, die „Mindanao".

Die spanische Presse erblickt in der Entsendung eines amerikanischen Geschwaders in die Nähe der Philippinen ebenso eine Herausforderung wie in dem langen Aufenthalt des amerikanischen Kreuzers „San Francisco" mit zwei Kanonenbooten an der portugiesischen Küste. Es muß allerdings auffallen, daß gerade jetzt die Vereinigte Staaten-Flagge ohne zureichende Veranlassung in der Nähe der Küsten Spaniens und seiner Colonien entfaltet wird.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist gestern der britische Kreuzer „Edgar" von dort nach Manila beordert worden.

Rußland und England in Ostasien.

Ueber die Forderungen Rußlands an China und über die Stellung Englands dazu, die bekanntlich in der letzten Zeit in außerordentlich erregtem Ton in der englischen Presse behandelt worden ist, gab gestern der Staatssecretär des Auswärtigen Curzon im Unterhause eine sehr eingehende Erklärung ab, welche die Sachlage lange nicht so düster erscheinen läßt, wie man nach den Aeußerungen der „Times" etc. annehmen mußte. Curzon sagte:

Die Mandschurei ist nicht eine der 18 Provinzen des eigentlichen China, aber sie ist sicher ein integrirender Theil der Besitzung des Kaisers von China. Der britische Botschafter in Petersburg ist von dem Minister des Auswärtigen Murawjew benachrichtigt worden, daß Rußland mit China wegen der Pacht von Port Arthur und Talienwan auf eine gewisse Anzahl von Jahren, sowie betreffs des Baues einer Eisenbahn nach Talienwan oder Port Arthur unter denselben Bedingungen wie die Mandschureibahn unterhandelt. Die russische Regierung hat keine souveränen Rechte über jene Häfen gefordert und auch nicht gedroht, Truppen in die Mandschurei zu senden. Murawjew hat ferner erklärt, daß Talienwan, falls es an Rußland verpachtet werde, dem fremden Handel wie die anderen chinesischen Häfen geöffnet sein werde. Der britische Gesandte in Peking bestätigte die Thatsache dieser Verhandlungen und erklärte, es sei kein Anzeichen von irgend einer Form eines Ultimatums vorhanden, auch sei, soweit ihm bekannt, keine Zeitgrenze für die Antwort gegeben.

Der britische Gesandte in Peking hat im Oktober berichtet, daß von dem russischen Geschäftsträger der Versuch gemacht worden ist, die Absetzung Kinders als Hauptingenieur der Nordbahn von Tientsin aus zu erlangen auf Grund des Versprechens der chinesischen Regierung, daß sie im Falle der Ausdehnung der Linie sich zuerst an russische Ingenieure und russisches Kapital wenden würde. Der britische Gesandte erhielt vom Tsungli-Yamen die Zusage, daß Kinder nicht abgesetzt werden solle.

Bezüglich der angeblichen Abtretung der Deer-Inseln an Rußland erklärte Curzon, keine Information zu haben.

Die englische Regierung hat keine Nachricht, daß die russische Regierung die Anleihe der englischen und deutschen Banken bekämpfe; wie ich höre, ist die Anleihe auf dem Punkte, ausgegeben zu werden. Die Regierung hat ferner keine Nachricht von einem formellen Protest gegen die von der Hongkong- und Shanghai-Bank, welche für sich selbst handle, und einem Syndicat deutscher Bankiers abgeschlossene chinesische Anleihe. Die Bedingungen des Abkommens zwischen der chinesischen Regierung und der russisch-chinesischen Bank in Betreff des Baues und der Unterhaltung der Mandschurei-Bahn sind am 11./23. Dezember 1896 in dem russischen Amtsblatte veröffentlicht worden.

Ueber die weiteren Ausführungen des Staatssecretärs wird uns auf telegraphischem Wege berichtet:

London, 11. März. (Tel.) Curzon erklärte, die Verpflichtung der chinesischen Regierung England gegenüber, daß es keiner anderen Macht irgend einen Theil des Jangtsekiang-Thales abtreten werde, beziehe sich auf das Gebiet der an dem Jangtsekiang anstoßenden Provinzen. Da die chinesische Regierung die betreffenden Versicherungen abgegeben habe, werde die britische Regierung sie für deren Beobachtung verantwortlich machen.

Am 12. März: SA 6.10, SU 5.30. **Danzig, 11. März.** M.-A. 10.58, MU. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 12. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge. Lebhafter Wind. Sturmwarnung.

Sonntag, 13. März: Vielfach heiter, wolkig. Wenig veränderte Temperatur. Strichweise Niederschlag.

Montag, 14. März: Wärmer, wolkig. Meist trocken.

Dienstag, 15. März: Wärmer, meist trübe, wolkig. Strichweise Niederschläge. Starke Winde.

* **[Schnellzugverkehr Danzig-Dirschau.]** Wie wir schon berichtet haben, werden vom 1. Mai ab die beiden Nacht-Courierzüge nach und von Berlin auch auf der Strecke Danzig-Dirschau als Schnellzüge ohne Zwischenaufenthalt verkehren und im Directionsbezirk Danzig nur auf den Stationen Danzig Hauptbahnhof, Dirschau, Pr. Stargard und Konitz anhalten. Mit dem genannten Tage gelangen daher für den Verkehr zwischen Danzig Hauptbahnhof einerseits und den übrigen Schnellzugsstationen der Strecke Dirschau-Berlin bezw. über Berlin hinaus andererseits neue, nach den Schnellzugsätzen berechnete Fahrpreise für alle Züge zur Einführung. Die gegenwärtig bestehenden einfachen Fahrpreise für alle Züge im Verkehr von und nach Danzig, sowie im Durchgangsverkehr über die Strecke Danzig-Dirschau, bei denen für die Strecke der Personenzugfahrpreis eingerechnet ist, erhalten in den Preistafeln ebenso wie die Fahrkarten selbst den Zusatz „Danzig-Dirschau Personenzug".

* **[Städtisches.]** Der Stadtverordneten-Versammlung ist nunmehr auch der Entwurf des Gasanstalts-Etats pro 1898/99 zugegangen. Derselbe schließt in Einnahme mit 746500 Mk., in Ausgabe mit 488500 Mk. ab, ergiebt also einen Ueberschuß von 258000 Mk. Gegen das Vorjahr sind die Einnahmen um 86500 Mk., die Ausgaben um 43686 Mk. höher veranschlagt. Die öffentliche Straßenbeleuchtung ist mit 143530 Mk. berechnet. Das Extraordinarium des Etats enthält diesmal folgende Ansätze: Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung des Bleihofes 4200 Mk., der Speicherinsel 2200 Mk., des Schützenganges

480 Mk., in St. Albrecht 180 Mk., Rohrnetz-Erweiterungen am Kohlenmarkt 4600 Mk., in der Töpfergasse 3200 Mk., an der Steinschleuse 850 Mk.

* [Westpreußische Landwirthschaftskammer.] Außer den schon von uns mitgetheilten Punkten der Tagesordnung der am 22. und 23. d. Mts. stattfindenden Sitzung der Landwirthschaftskammer wird am ersten Tage noch Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe über „Wie sollen die westpreußischen Milchwirthe sich zu der Begründung eines Verkaufsverbandes nordd. Molkereienstellen" sprechen und am zweiten Sitzungstage ein Antrag der pommerschen Landwirthschaftskammer, betreffend Verlegung des Umzugstermins für ländliches Gesinde auf den 2. Januar, berathen werden.

* [Gewerbegerichtswahlen.] Wir haben seiner Zeit berichtet, daß die Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht in denjenigen Wahlbezirken, in denen nicht socialdemokratische Arbeiter gewählt waren, von dem hiesigen „Gewerkschaftskartell" als ungiltig angefochten worden sind. Es wurden mehrfache Verstöße gegen die Wahlvorschriften behauptet. Der Magistrat hat über den Vorgang bei den Wahlen eingehende Ermittelungen angestellt und nach dem Ergebniß derselben die Zurückweisung der Beschwerde bei dem Bezirks-Ausschuß beantragt. Der Bezirks-Ausschuß hat sich dem Votum des Magistrats in allen Punkten angeschlossen, die Wahlhandlung für vorschriftsmäßig erklärt und die Beschwerdeführer abgewiesen. Es sind daher die der socialdemokratischen Partei angehörenden Arbeiter bei dem Gewerbegericht nur durch 13 Beisitzer vertreten, während die übrigen Beisitzer Candidaten der Gewerkvereine und des katholischen Gesellenvereins sind. Die Beisitzer aus dem Stande der Arbeitnehmer für die abgelaufene Wahlperiode gehörten sämmtlich der socialdemokratischen Partei an.

* [Stiftungstag.] Am 11. März 1689 ist bekanntlich das Grenadier-Regiment König Friedrich I. gestiftet worden. Es feierte heute den 209. Jahrestag seiner Stiftung. Die Mannschaften waren dienstfrei und wurden auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Morgen findet aus dem gleichen Anlaß ein Ball des Offizier-Corps statt, bei dem Tänze aus den verschiedenen Zeitepochen des Bestehens des Regimentes aufgeführt werden.

* [Russen-Denkmal.] Die Blöcke zu dem Denkmal für die als Kampfgenossen preußischer Landwehrtruppen bei der Belagerung der von Franzosen besetzten Stadt Danzig im Jahre 1813 gefallenen Russen sind nun in Finnland fertig gestellt und sollen, sobald die Schiffahrt begonnen hat, nach Danzig gebracht werden, um hier im Glacis vor dem Hagelsberg, welcher bekanntlich die Bezeichnung „russisches Grab" führt, aufgestellt zu werden. Der Unterbau ist daselbst, wie wir berichtet haben, durch Herrn Drezling aus Danzig bereits fertig gestellt.

* [Fracht-Creditconten.] Zum Zwecke der Vereinfachung der Begleichung von Frachtbeträgen in russischer Währung eröffnet die kgl. Eisenbahn-Direction hiesigen Bankfirmen auf deren Wunsch Creditconten für den Fall, daß sie die Vermittelung zwischen der Eisenbahn-Verwaltung und den Frachtbriefadressaten insoweit übernehmen, als sie für letztere Zahlungen von Frachtbeträgen in russischer Währung an die Güterkassen Danzig Legethor und Neufahrwasser leisten. Näheres kann auf dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Erfahrung gebracht werden.

* [Schiffsuntergang.] Nach einer Nachricht aus Marseille ist das zur hiesigen Rhederei von Paul Ed. Berentz gehörige, 642 Reg.-Tons große Barkschiff „Wilhelm Linck", welches sich seit längerer Zeit auf Auslandsfahrten befand, auf der Reise von Pasca goula nach Delfzyl verloren gegangen. Der von New-Orleans kommende österreichische Dampfer „Kilo" hat die Besatzung des „Wilhelm Linck" aufgenommen und nach Marseille gebracht mit der Meldung, daß die Bark gestrandet sei. Nähere Nachrichten sind bei der hiesigen Rhederei noch nicht eingetroffen.

* [Lehrerinnen-Prüfung.] Vorgestern und gestern fanden an der Victoriaschule die Lehrerinnen-Prüfungen statt, der sich folgende Damen unterzogen und es bestanden: a. die Lehrerinnen-Prüfung: Elise Steinberg, Arma Wilda, Charlotte Fuhst, Dora Mantler, Gertrud Schur, Marie Wallner, Anna Waller, Helene Deckmann, Helene Junge, Wanda Prdczaska, Clara Schulz, Schlicht, Wittke, Alice Ziehm; b. die Prüfung für neuere Sprachen: Gertrud Fuchs, Hannah Apfelbaum und Potlich.

@ [Gewerbeverein.] Vor einem zahlreichen Publikum hielt gestern Herr Director Kunath einen interessanten Vortrag über die Wassermesser, deren Wirkungsweise, Vortheile und Nachtheile. Unter Vorzeigung einiger Abbildungen erklärte der Vortragende die einzelnen Systeme. Der Wasserabnehmer werde durch den Messer stets begünstigt und der Verkäufer geschädigt. Der Messer lasse immer erst ein bestimmtes Quantum Wasser durch, ehe er zu zählen beginne. Absolut richtig zeigende Messer könne man nur für ganz bestimmte Verhältnisse construiren. Die bei uns gebräuchlichen unterliegen den wechselnden Verhältnissen, die theils durch den Druck, theils durch den Bedarf ausgeübt werden. Die Messer seien bisher nicht aichbar, da es für dieselben noch kein Aichgesetz gebe. Durch die selbstverständlich eintretende Abnutzung des Apparates werde eine Verlangsamung des Ganges veranlaßt. Wenn auch die Zeitungen geschrieben hätten, daß die Messer oft zu viel Wasserabgabe anzeigten, so sei dies nicht richtig. Es könnten freilich Ablesungsfehler vorkommen, da die Stellung der Zeiger nicht immer ganz correct sei. Der größte Fehler bei der Leitung sei ein Leck in derselben, was zu oft unbeobachtet bleibe und einen großen Wasserconsum herbeiführe. An der Hand einer Tabelle über den Auslauf von Wasser unter einem Druck von 3 bis 4 Atmosphären theilte Redner mit, daß aus einem Leck von 2 Millim. in einer Stunde 316, in einem Tage 7584 Liter, aus einem Leck von 4 Millimeter in einer Stunde 923, in einem Tage 22 152 Liter u. s. w. und schließlich aus einem Leck von 13 Millimeter in einem Tage 48 000 Liter Wasser entströmen. Der sicherste Wassermesser sei entschieden der Scheibenwassermesser von Meinecke; als Volumenmesser verbinde er alle Vortheile in sich und gehe vorwärts und rückwärts richtig. Für die Zukunft werde er auch nur diesen beschaffen, wenn die bisher gebräuchlichen erst abgenutzt seien. Um die Vortrefflichkeit und Sicherheit dieses letzteren Wassermessers zu beweisen, machte Hr. Kunath einige interessante Experimente mit demselben. — Herr Davidsohn richtete an den Vortragenden die Frage, ob man auch für die Speisung von Dampfkesseln einigermaßen sichere Wassermesser habe, worauf Herr Kunath erwiderte, daß er hierin zwar keine genügenden Erfahrungen habe, aber der Ueberzeugung sei, daß man auch solche Wassermesser construiren könne. Ferner wurde aus der Versammlung die Frage aufgeworfen, ob es rathsam sei, den Hauptkrahn der Leitung während der Nacht zu schließen. Herr Kunath hielt das Schließen des Hauptkrahnes zur Nachtzeit entschieden für einen Nachtheil der Leitung. — Der Vertreter der Firma Emil A. Baus, Herr Benski, erklärte alsdann mehrere von der Firma ausgestellte Bierapparate von der ältesten bis zur neuesten Construction, die sich durch ihre saubere Arbeit auszeichneten. Interessant und recht zweckentsprechend war der sogenannte „Faßhahn" mit Zapfhahn und auswechselbarer Kohlensäure-Flasche. Der Zweck desselben ist, Bier aus kleinen Gebinden mittels Kohlensäure auf einfache Art und Weise zu verzapfen. Nicht minder interessant war auch der Apparat, aus einem Hahn zwei verschiedene Biere zu zapfen, und recht praktisch erschien ein Apparat, durch welchen man feststellen kann, ob und wo der Leitungsapparat undicht ist.

* [Ordensverleihung.] Dem Landgerichtsrath a. D. v. Kleinsorgen zu Fulda, bisher in Thorn, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* [Verlobung.] Herr Lieutenant v. Zitzewitz vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 in Danzig hat sich, wie die „Kreuzztg." mittheilt, mit einer Tochter des Justizministers Schönstedt verlobt.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der Oberzollinspector, Regierungsassessor Laube zu Rügenwalde ist in die Stelle des Obersteuerinspectors zu Nordhausen versetzt und dem Stationscontroleur, Steuerinspector Reppin zu Bremen die Stelle des Oberzollinspectors zu Rügenwalde verliehen worden.

Zum 1. April d. Js. treten in den Ruhestand: die Wasserbauinspectoren, Bauräthe Hermann Meyer in Lingen, Franz Meyer in Hameln und Schuke in Rathenow, sowie die Kreisbauinspectoren, Bauräthe Hoebel in Uelzen, Hoffmann in Fulda, Reitsch in Magdeburg, Dannenberg in Lyck, Schuchard in Kassel, Fiebelkorn in Schönebeck a. d. Elbe und der Bauinspector, Baurath Haesecke in Berlin.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Gerichtsassessor Walther Müller aus Königsberg ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Stuhm zugelassen, der Gerichtskassencontroleur v. Repke bei dem Amtsgericht in Konitz zum Rendanten der Gerichtskasse daselbst ernannt, der Amtsgerichts-Assistent und Dolmetscher Laurenski in Schwetz in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Pr. Stargard versetzt, der Actuar und Dolmetscher v. Sychowski in Gollub zum ständigen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard ernannt worden.

* [Theologische Prüfung.] Bei den in der Zeit vom 5. bis 11. d. Mts. bei dem königl. Consistorium der Provinz Westpreußen unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin abgehaltenen, heute Mittag beendeten theologischen Prüfungen haben bestanden: a) die Prüfung pro ministerio die Candidaten Börgen-Graudenz, Gelonneck-Thorn, Puzig-Marienwerder, Thelle-Marienburg; b) die Prüfung pro licentia concionandi die Candidaten Heuer-Rudack bei Thorn, Horn-Pr. Stargard, Liedtke-Langfuhr, George Müller-Thorn, Pritzel-Dt. Eylau, Hugo Schmidt-Pr. Friedland.

* [Strafkammer.] Am 25. Juli v. Js. kam es Abends am Fort Bousmard in Neufahrwasser zu einem Exceß, der sein Nachspiel heute vor der Strafkammer hatte, wo die fünf Zimmerleute John Möller, Johann Siebert, Otto Kulling, Friedrich Wilhelm Hoffmann und Johann Kirsch aus Neufahrwasser und Weichselmünde sich zu verantworten hatten. In dem Fort wurden Baracken gebaut und es waren zu diesem Bau auch Maurer und Zimmerleute aus Ostpreußen herbeigeholt worden. Es fanden über sie verschiedene Erörterungen im socialdemokratischen Centralverbande deutscher Zimmerleute statt, zu dessen Ortsgruppe Danzig die Angeklagten als Mitglieder gehören. Die Erregung über das Arbeiten der Fremden scheint ziemlich stark gewesen zu sein und am 25. Juli v. Js. kam es zum Eclat. Die Angeklagten und die Ostpreußen trafen sich in einem Lokal und hier begann der Wortstreit. Die Ostpreußen zogen es vor, das Fort, ihre Wohnung, aufzusuchen, die Angeklagten folgten ihnen aber und es kam zu einem regelrechten Sturm auf das Thor. Möller und Genossen drückten dasselbe ein und Kulling und Hoffmann drangen in das Fort, der erstere mit einem Messer, mit dem er den Bauhandwerkern Jordan und Schott Stiche beibrachte. Siebert feuerte draußen mehrere Revolverschüsse ab und als zwei Nachzügler der Ostpreußen am Fort erschienen, wurden sie von Möller ebenfalls mit einem Revolverschuß verscheucht. Die Angeklagten befinden sich schon einige Zeit in Untersuchungshaft. Nach umfangreicher Beweisaufnahme verurtheilte der Gerichtshof Kulling wegen Hausfriedensbruchs und Gebrauchs des Messers zu 1½ Jahr, Hoffmann wegen Hausfriedensbruchs zu 3 Monat, Möller, Siebert und Kirsch zu je 2 Monat Gefängniß. Möller und Siebert erhielten noch wegen des Schießens mit dem Revolver je 1 Monat Haft. Den letzten vier wurden je zwei Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

[Polizeibericht für den 11. März.] Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 Bettler, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 schwarze Schürze, Quittungskarte auf den Namen Paul Lange, Gesindedienstbuch auf den Namen Anna Grabe, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. Zwei Bücher betreffend Berlinische Feuerversicherungsanstalt, 1 Buch (deutsche Romanzeitung), abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Köslin, 10. März. Die bekannte **Belgarder Bahnhof affaire**, in welcher ein Herr v. Köller einen unliebsamen Wortwechsel mit dem dortigen dienstthuenden Stationsbeamten hatte, kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht in einer **Beleidigungsklage** des früheren Landtagspräsidenten v. Köller-Cantreck gegen den Redacteur und den Verleger der „Kösliner Ztg." zur Verhandlung. Das Gericht erkannte auf Freisprechung beider Angeklagten. Ueber die Verhandlung, durch welche der Vorgang völlig klar gestellt wurde, will die „Kösl. Ztg." morgen Näheres berichten.

Braunsberg, 9. März. Der verstorbene Gymnasialprofessor Dr. **Otto** hatte sich der **altkatholischen Gemeinschaft** angeschlossen und war auch auf dem Sterbebett zur römischen Kirche nicht zurückgekehrt, obwohl Versuche dazu gemacht sein sollen. In Folge dessen mußte das **kirchliche Begräbniß verweigert** werden. Vom Regierungspräsidenten wurde jedoch die Beerdigung auf dem katholischen Kirchhof angeordnet, welche denn auch gestern dort trotz des Protestes seitens des katholischen Pfarramtes unter Mitwirkung der Polizei stattfand. Den Leichenzug führte der altkatholische Geistliche Dilger aus Königsberg; dieser hielt am Grabe eine Ansprache und verrichtete auch einige deutsche Gebete.

Inowrazlaw, 8. März. Die Stadtverordneten beschlossen heute zunächst, eine Stiftung des hiesigen **Bankiers Salomonsohn** von 3000 Mk. anzunehmen. Die Stiftung soll den Namen „Kaiser Wilhelm-Stiftung" führen. Ihre Zinsen sollen an jedem 22. März an die besten Schüler der städtischen Mittelschule zur Vertheilung gelangen resp. es sollen entsprechende Prämien dafür gekauft werden. — Die **Bevölkerungszahl** unserer Stadt hat nunmehr 25 000 überschritten, nach der letzten Ermittelung beträgt sie 25 024.

Landwirthschaftliches.

* [Westpreußischer Butterverkaufsverband.] Geschäftsbericht für den Februar. Mitgliederzahl 54. Verkauft wurden: a) Tafelbutter 51 422,5 Pfd. für 51 650,66 Mk., d. i. durchschnittlich die 100 Pfd. für **100,44** Mk.; b) Molkenbutter 44,5 Pfd. für 43,61 Mk., c) Frühstückskäschen 9500 Stück für 699,50 Mk., d. i. die 100 Stück für 7,36 Mk.

Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen für Butter waren am 4., 11., 18., 25. Februar und 4. März = 93, 97, 98, 98, 98 Mk., im Mittel 96,8 Mk. Der Durchschnittserlös von **100,44 Mk. überstieg also das Mittel der Höchst-Notirungen um 3,64 Mk.**, während der Durchschnittserlös derjenigen drei größeren Molkereien, die am höchsten herauskamen, bei 2623/2996/4524,5 Pfd. das Mittel der Höchst-Notirungen um **6,30/6,33/6,85 Mk.** überschritt.

Berlin SW., Kreuzbergstr. 10. B. Martiny.

* [Schafräude.] Aus den Berichten über das Auftreten der Schafräude in Preußen (mit Ausschluß des Kreises Grafschaft Bentheim) im Jahre 1897 geht hervor, daß der Erfolg des zur Bekämpfung der Seuche angewendeten Verfahrens im allgemeinen den Erwartungen entsprochen hat, wenngleich ein nennenswerther Rückgang der Seuche noch nicht festzustellen war. Der Badekur wurden im Jahre 1897 34 143 Schafe unterworfen. Hiervon wurden 28 732 Stück geheilt, während 3579 Stück noch nicht geheilt sind. Fünf Schafe verendeten während der Kur, und 1827 Stück wurden vor Tilgung der Räude geschlachtet. Der Minister für Landwirthschaft 2c. hat daher angeordnet, daß zur weiteren Unterdrückung der Seuche das bisherige Tilgungsverfahren fortgesetzt werden soll.

Vermischtes.

* [Die letzte Windthorst.] Des einstigen Centrumsführers Windthorst jüngste und letzte Schwester, die Wittwe Emilie Theissing, ist am Dienstag in Osnabrück gestorben.

* [Die Enkelin der „Ahnfrau".] In Olmütz hat sich Gräfin Ernestine Zierotin in selbstmöderischer Absicht in die March gestürzt, wurde jedoch gerettet. Am 3. März starb sie an einer Lungenentzündung, der Folge des Selbmordversuches. Die Familie Zierotin ist es, in der sich die Sage von der „Ahnfrau" erhält, die Grillparzer zum Vorwurfe seines gleichnamigen Dramas diente. Aus dem Namen Zierotin hat der Dichter Borotin gemacht. Entsprechend der prosaischen Denkweise eines fortgeschrittenen Jahrhunderts wird zur Erklärung des Selbstmordversuchs kein romantisch angehauchtes Motiv, sondern „Anfall von Geistesstörung" angenommen, und an Stelle des verhängnißvollen Dolches ist im Laufe der Jahrhunderte eine Heerde tückischer Entzündungsbacterien getreten.

Letzte Telegramme.

London, 11. März. Die „Times" meldet aus Yokohama vom 10. d. M.: Japan ist ruhig; die Regierung glaubt nicht, daß es zum Krieg kommen werde.

Standesamt vom 11. März.

Geburten: Kaufmann Nestor Groß, S. — Arbeiter Herrmann Schröder, S. — Arbeiter Ernst Bogdanski, T. — Maschinenschlossergeselle Paul Karbowski, T. — Tischlergeselle David Lösch T. — Kutscher Albert Meier, S. — Schlossergeselle Wilhelm Lust, S. — Schmiedegeselle Gustav Will, T. — Königl. Militär-Intendantur-Assessor August Brosig, T. — Korbmachermeister Oscar Sachs, T. — Unehel.: 3 T.

Aufgebote: Stadtsecretär Julius Adolf Hildebrand und Renate Minna Raabe, beide hier. — Ingenieur Eugen Franz Felix Thunger und Clementina Maria Julia Friling zu Berlin. — Maschinenschlosser Franz Heinrich Leopold Glaß und Lisette Selma Markowski, beide hier. — Kutscher Friedrich Bublitz zu Zigankenberg und Selma Wenzel hier. — Büchsenmachergehilfe Hermann Julius Schmidt und Rosalie Helene Bertha Kraut. — Diener Carl Eugen Strauß und Mathilde Gertrude Post. — Schuhmachergeselle Hermann Gottlieb Schulz und Rosalie Florentine Berganski. — Schlossergeselle Felix Max Pawlewitz und Olga Adelheid Schink. — Arbeiter Paul Oskar Otto Mischke und Hermine Kensa. — Kellner Hermann Robert Tollwig und Maria Kriszat. — Sämmtliche hier. — Gymnastiker Abraham (Adolf) Hirsch und Friederike Wilhelmine Charlotte Möller zu Hettstedt — Arbeiter Johannes Paul Lahde und Rosa Friese in Ohra. — Steuermann Maximilian Dauer zu Thorn und Anna Elisabeth Schulz hier. — Technischer Eisenbahn-Bureau-Diätar Carl Ludwig Schmidt hier und Johanne Marie Lotze zu Kalk. — Concertsänger Paul Gerhard Waldemar Raphael Belzer hier und Frieda Rosa Eyle zu Leipzig-Neustadt. — Schlosser August Torkler zu Danzig und Anna Maria Noreikat zu Egleninaken.

Heirathen: Schlossergeselle Albert Dolligkeit und Anna Frank. — Zimmergeselle Ernst Krause und Emma Wesener. — Maurergeselle Ernst Maschewski und Ottilie Orlowski, geb. Gritzkowski. — Seefahrer Arthur Krüger und Hedwig Hechler. — Arbeiter Gustav Markowski und Auguste Maczyjewski. — Sämmtl. hier.

Todesfälle: S. d. Tischlergesellen Wilhelm Wachs, 3 J. 3 M. — Fuhrhalter Richard Amort, fast 64 J. — T. d. Inspectors Johann Friesen, 1 M. — Dienstmädchen Mathilde Pauline Nawo, 20 J. — Eigenthümer Michael Friedrich Schreiber, fast 86 J. — S. d. Arbeiters David Czieschke, 6 M. — Unehel.: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 11. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 753—772 Gr. 188,50 bis 192 M.
inländisch bunt 724 Gr. 178 M.
transito roth 761 Gr. 157 M

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714—762 Gr. 132—134 M

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 627—638 Gr. 98—100 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 120 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 70 bis 76 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,55 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: schwach. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,85 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 11. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. Temperatur + 3° R. — Wind: O.

Weizen ruhiger, Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 700 Gr. 170 M, hellbunt etwas krank 724 Gr. 178 M, weiß etwas krank 740 Gr. 185 M, fein weiß 758 Gr. 190 M, 772 Gr. 192 M, hochbunt glasig 753 Gr. 188½ M, für russischen zum Transit streng roth 761 Gr. 157 M, Kubanka 745 Gr. 159 M per Tonne.

Roggen unveränder. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 132 M, 714 Gr. 133 M, 720 Gr. u. 762 Gr. 134 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 632 Gr. und 638 Gr. 98 M, bessere 627 Gr. 100 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 120 M per Tonne bez. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 58 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 35, 36, 38 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** extra grobe 4,50, 4,55 M, feine 4,20 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 61,00 M nominell, nicht contingentirter loco 41,00 M Geld.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 11. März.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Spiritusloco	41,80	42,20	1880 Russen	103,90	104,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	101,95	101,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe ..	94,90	96,75
3½% Rchs.A	103,90	104,00	5% Mexikan.	96,50	97,25
3½% do.	103,90	103,80	6% do.	99,25	99,40
3% do.	97,20	97,20	5% Anat. Pr.	96,75	96,50
4% Consols	103,90	103,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,80	103,80	Actien ...	93,25	93,40
3% do.	98,10	98,10	Franzos. ult.	144,75	145,70
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr..	101,10	101,25	Gronau-Act.	190,90	190,75
do. neue .	100,80	100,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,20	85,40
Pfandbr..	93,00	93,10	do. S.-P.	120,75	121,00
3½%pm.Pfd.	101,30	101,25	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	171,75	171,25	St.-Act. ..	100,00	99,00
Darmst. Bk.	158,00	158,50	do. St.-Pr.	104,50	—
Danz. Priv.-			Harpener	176,30	176,25
Bank ...	139,75	139,75	Laurahütte	183,80	183,50
Deutsche Bk.	206,30	206,60	Allg.Elekt.G.	281,00	281,00
Disc.-Com.	204,90	204,90	Barz.Pap.-F.	191,00	191,00
Dresd.Bank	166,40	166,10	Gr.B.Pferdb.	470,10	470,50
Oest.Crd.-A.			Oestr. Noten	170,20	170,20
ultimo ..	227,70	228,75	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,80	94,10	Cassa ...	216,80	216,80
3% ital. gar.			London kurz	—	20,47
Eisenb.-Ob.	58,90	59,10	London lang	—	20,32
4% öst.Gldr.	104,30	104,10	Warschau ..	216,35	—
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	—	216,20
Rente 1894	94,90	94,90	Petersb.lang	214,60	—
4% ung.Gdr.	103,50	103,50			

Norddeutsche Credit-Actien 122,40.
Tendenz: befestigend. — Privatdiscont 2¾.

Berlin, 11. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Obwohl gestrige Regierungs-Erklärungen im englischen Parlament die hiesige Börse in ihrer ruhigen Auffassung der politischen Lage bestärkten, gewannen doch matte Fondscourse der westlichen Börsen stärkeren Einfluß, namentlich Italiener litten darunter. Hüttenactien lagen dagegen recht fest, auch Bahnactien theilweise besser, namentlich Kanada auf Mehreinnahme von 129 000 Doll. in erster Märzwoche. In zweiter Börsenstunde schwächten matte Londoner Course die Tendenz im allgemeinen ab.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 11. März. (Tel.) Der Getreidehandel war heute sehr still und die Stimmung recht matt. Prachtvolles Wetter und flauere Depeschen aus Nord-Amerika machten die wenig vorhandenen Käufer sehr vorsichtig, und es ist für Weizen etwa ½ M und für Roggen etwa ¾ M weniger als gestern bedungen worden. Hafer blieb bei schwierigem Verkauf nur knapp preishaltend. Rüböl unverändert still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 41,80 M, für 50er 61,30 bez. worden. Das Angebot war ziemlich groß. Auch im Lieferungshandel mußten sich die Verkäufer zur Nachgiebigkeit bequemen.

Spiritus.

Königsberg, 11. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 41,00 M Gd., 41,10 und 41,20 M bez., März nicht contingentirt — M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M Gd., Mai nicht contingentirt — M Gd.

Petroleum.

Bremen, 10. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,40 Br.

Antwerpen, 10. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅝ bez. u. Br., per März 15⅝ Br., per April-Mai 15⅝ Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 10. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6 d.

Meteorologische Depesche vom 11. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	S	1	bedeckt	6
Aberdeen	767	SW	1	heiter	5
Christiansund	765	WSW	4	Regen	2
Kopenhagen	768	NNO	1	wolkig	1
Stockholm	764	W	4	bedeckt	—2
Haparanda	761	S	2	Schnee	—7
Petersburg	767	SSW	1	Schnee	—7
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	770	N	1	wolkig	7
Cherbourg	765	NO	6	bedeckt	5
Helder	769	NO	2	wolkig	3
Sylt	769	still	—	bedeckt	1
Hamburg	769	NNO	1	bedeckt	0
Swinemünde	767	SSO	1	wolkig	0
Neufahrwasser	768	S	3	bedeckt	—2
Memel	768	S	2	wolkig	—3
Paris	764	NNO	4	Dunst	4
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	764	NO	4	halb bed.	1
Wiesbaden	764	NO	2	bedeckt	4
München	762	NO	4	bedeckt	—1
Chemnitz	767	O	1	heiter	—1
Berlin	767	still	—	bedeckt	1
Wien	767	SSW	1	halb bed.	—3
Breslau	767	SO	2	Dunst	—2
Ile d'Aix	763	NO	5	bedeckt	4
Nizza	756	O	1	wolkig	11
Triest	762	ONO	4	wolkenlos	2

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete dauert die Luftdruckvertheilung fort. Depressionen liegen über Nordskandinavien und dem westlichen Mittelmeer, während barometrische Maxima über England und Südrußland lagern. Bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen ist das Wetter in Deutschland trübe und etwas kälter, so daß jetzt die Temperatur etwas unter dem Mittelwerthe liegt, nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 11. März, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Memel: Wenig dünnes Eis, Schiffahrt unbehindert.
Pillau: Im Seetief Treibeis.
Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.
Frisches Haff bis Elbing: Segelschiffahrt mit Dampferhilfe möglich.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	768,3	+ 2,8	S., steif; bewölkt.
11	8	767,9	— 1,5	SSW., lebh.; l. bewölkt.
11	12	766,9	+ 4,0	SSW., leicht; heiter.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. März.

Der Kapitalmarkt bewahrte ziemlich feste und ruhige Haltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds behauptet; Mexikaner fest, Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und österreichische Bahnen fester, italienische Bahnen wenig verändert, schweizerische still. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien ziemlich fest, auch in den speculativen Devisen. Industriepapiere theilweise fester, besonders Montanwerthe, die auch lebhafter umgingen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	104,00
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,20
Consolidirte Anleihe	3½	103,80
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine.	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,10
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	104,25
do. do.	3½	101,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,10
do. Papier-Rente	4⅕	102,40
do. do.	4⅕	102,40
do. Silber-Rente	4⅕	102,25
Ungar. Staats-Silber	4½	101,10
do. Eisenb.-Anleihe	4½	101,90
do. Gold-Rente	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	104,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,90
Italienische Rente	4	94,10
do. neue, steuerfr.	4	93,60
do. am. S. 3u.4. 20 % St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4 % Rente	4	94,75
Rum. amortis. 1894	4	94,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,75
Türk. conv. 1 % Anl. C. a. D	1	22,05
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00
do. Rente	4	62,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	36,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	97,25
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,30
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	70,40
Buenos Ayres Provinz.	fr.	46,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,10
do. do.	3½	98,10
do. unkündb. b. 1900	4	100,80
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,90
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,00
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,70
do. 1894 unk. v. 1900	3½	98,90
do. Comml.-Obl.	3½	98,70
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	86,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	83,50
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	77,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,60
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,25
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	163,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	124,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,30
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	14,30
Neuschatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3½	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	346,00
do. Loose von 1860	4	148,75
do. do. 1864	—	332,80
Oldenburger Loose	3	—
Raab Graz 100 T.-Loose	—	95,60
Raab-Graz do. neue	—	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ungarische Loose	—	280,75
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	85,40
do. do. St.-Pr.	5	121,00
Königsberg-Cranz	7	155,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	93,40
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	82,50
Galizier	5	107,30
Gotthardbahn	6,8	147,60
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,25
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,00
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	145,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	75,90
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,60
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	59,10
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	79,90
† do. 5% Oblig.	5	108,25
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	96,50
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	102,50
†Kursk-Kiew	4	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
†Rjäsan-Kozlow	4	102,60
†Warschau Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,80
do. Gen. Lien.	3	60,10
do. Pac. Borz.	1	60,50
Oreg. Nav. neue Bonds	4	93,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	117,00	6
Berliner Kassen-Verein	137,60	6½
Berliner Handelsges.	171,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,10	—
Bresl. Discontobank	122,70	6½
Danziger Privatbank	139,75	7¼
Darmstädter Bank	158,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,40	6
do. Bank	206,60	10
do. Effecten u. W.	126,40	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	160,75	7½
do. Hypoth.-Bank	120,25	6
Disconto-Command.	204,90	10
Dresdner Bank	160,10	8
Gothaer Grundcr. Bk.	130,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,50	8
Hannöversche Bank	134,75	5,8
Königsb. Vereins-Bank	114,50	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	7⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,40	5
Meininger Hypoth.-B.	136,25	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,75	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,60	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	154,00	7
Posener Provinz.-Bank	—	4¼
Preuß. Boden Credit	14?,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,50	6
Schaffhaus. Bankverein	151,00	7½
Schlesischer Bankverein	143,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	99,00	8
do. Prioritäts-Act.	—	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	209,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	471,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	122,90	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	103,80	5
Allgem. Elektric.-Ges.	281,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	1?6,10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,00	7½
Königs- u. Laurahütte	183,50	10
Stolberg, Zink	71,00	2
do. St.-Pr.	141,60	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	176,25	8
Hibernia	190,00	9½

Wechsel-Cours vom 10. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mon.	3	168,70
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mon.	3	20,32
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	170,05
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,20
do.	3 Mon.	5½	—
Warschau	8 Tg.	6	216,30

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,195
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,20
Russische Banknoten	216,80

Amtliche Anzeigen.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Friedrich Gehrt** hierselbst, Holzmarkt 5, wird heute am 10. März 1898, Vormittags 11½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Schirmacher** hier, Hundegasse Nr. 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **15. April 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 5. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **5. April 1898** Anzeige zu machen. (4049

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 zu Danzig.

Bekanntmachung.

Nach dem Ortsstatut vom 30. März 1892 sind alle im Gemeindebezirk der Stadt Danzig regelmäßig sich aufhaltenden gewerblichen Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre zum Besuch der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule verpflichtet. Zu den gewerblichen Arbeitern gehören: Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter, Lehrlinge, Arbeits- und Laufburschen, sowie auch die Handlungsgehülfen und Handlungs-Lehrlinge.

Arbeits- und Laufburschen können auf den eingehend zu begründenden Antrag ihrer Arbeitgeber oder ihrer Eltern durch Beschluß des Curatoriums vom Besuch der Fortbildungsschule befreit werden.

Die Gewerbeunternehmer und Kaufleute haben ihre Arbeitnehmer unter 17 Jahren rechtzeitig anzumelden, sie aus der Arbeit so zeitig zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können, und ihnen im Falle einer durch Krankheit begründeten Versäumniß des Unterrichts eine Bescheinigung darüber auszustellen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sind mit **Geldstrafe bis zu 20 Mk.** oder Haft bis zu 3 Tagen bedroht.

Der Unterricht beginnt am **Montag, den 28. März d. Js.** Anmeldungen werden an Wochentagen in der Zeit von 9—1 Uhr Vormittags und 5—9 Uhr Nachmittags im Bureau des neuen Fortbildungsschulhauses (an der großen Mühle) entgegengenommen. Daselbst kann auch der Stundenplan eingesehen werden.

Danzig, den 9. März 1898. (4062

Curatorium der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule.
Delbrück.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „Buda", aus Leith, Capitain Reid, auf der Reise von Leith nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

12. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 10. März 1898.

Königliches Amtsgericht X. (4048

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei der unter Nr. 15 eingetragenen Gesellschaft „**Neue Gasgesellschaft Wilhelm Nolte & Co. in Liquidation**" zu Berlin mit einer Zweigniederlassung in Marienburg vermerkt, daß die Liquidation beendet und die Firma erloschen ist. (4040

Marienburg, den 7. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Unterricht.

Privat-Unterricht.

Vorgeschrittenen Schülerinnen und Anfängern (auch Knaben) — vom 6. Lebensjahre an, ertheilt in allen Lehrfächern Unterricht in Langfuhr und Danzig (6753

Gertrud Holder Egger, gepr. Lehrerin,
Langfuhr, Brunshöferweg 15, 3 Tr.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 12. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich

Altstädt. Graben 81, part.,

folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:
1 Wäscheschrank, 1 kleines Schränkchen, 8 Mehlkasten, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, 1 Tombank, 2 Faß Essig und 1 Zupfmaschine (für Tapezirer) u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (4016

Danzig, 10. März 1898.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23.

Wer ertheilt guten Unterricht in der (6770
Französischen Sprache?
Offerten unt. **C. 53** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Neuen diesjährigen, mild gesalzenen
Weichsel-Caviar
empfiehlt billigst
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Feinste Tafelbutter,
à ℔ 1,05, etw. älter 95 ₰ empf.
Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Barium-Silicat-Brillen-Gläser

(gleichwerthig den sogen. isometropischen Gläsern).

Im Preise bedeutend billiger

und trotzdem den Gläsern in nachstehend. Nummern



isometropischen keiner Weise In allen vorräthig.

Bormfeldt & Salewski,
Inhaber **Willy Paul,**
älteste, optische Anstalt Danzigs,
Jopengasse 40/41, Pfarrhof-Ecke. (1586

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Tapeten,

von welchen nur noch für 1—2 Zimmer per Dessin am Lager sind, stelle ich zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf, um damit vor Eintreffen der schon rollenden und schwimmenden Frühjahrssendungen ganz zu räumen. Maler, Hausbesitzer, Bauunternehmer genießen höchsten Rabatt! (3865

E. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.
Tapeten, Linoleum, Gummiwaaren.



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenz-Preisen. Preis-Katalog gratis u. franco.

Empfehle zu hochfeinen
Compots:
Aprikosen und Pfirsiche, à ℔ 70 ₰,
pr. türk. Pflaumenkreide, à ℔ 25 ₰ ferner
Preißelbeeren stark in Zucker, ℔ 50 ₰.
Blaubeeren, Weinflasche, ohne Glas 40 ₰.
Sauerkohl, echt Magdeburger, ℔ 10 ₰.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Dianagürtel, Moosbinden, sowie Neuheiten in **Leibbinden** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Corsetfabrik J. Penner,
Portechaisengasse.

Aufgepaßt!

Räucherlachs, milde gesalzen, täglich frisch, à ℔ in ganzen Hälften 1,20 M., im Ausschnitt 1,50 M p. ℔. Feinste Christiania-Anchovis p. Büchse 90 ₰. Neunaugen, 5,50, 6 M u. s. w. je nach der Größe. Riesen-Räucher-Salz-, sowie feinste Lachsheringe, tägl. frisch.

Gleichzeitig empf. Schweizer-, Tilsiter- u. Werder Käse, sowie sämmtliche Sorten Salzheringe zu den allerbilligsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Nur bei (4051

H. Cohn,
Fischmarkt 12.
Herings- u. Käse-Handlung.

Photograph.-artist. Atelier Gebrüder Rogorsch,
Danzig, Vorst. Graben 56.
Momentaufnahmen.

Gasglühlicht!!!

Complete Apparate: Brenner, Strumpf u. Cylinder 2,25 M. Tulpen, Kugeln, Schirme, Cylinder.
Schirmträger in Messing u. Kupfer. Einzelne Strümpfe, großartige Leuchtkraft. (6608
Lyren und Kronen in Kupfer u. Krystall empfiehlt in großer Auswahl
Louis Jacoby,
Kohlenmarkt 34.

Bittere Orangen zum Einkochen von Marmelade, pro Dutzend 1,00 M.
Blutorangen empfiehlt (67??
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Täglich frische
Stettiner Preßhefe
empfiehlt billigst (4058
Clemens Leistner,
Hundegasse 119.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf

von städtischem **Grundbesitz,** Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (3743
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Bauplatz in Langfuhr — 230? qm groß — zu verkaufen. Preis 10 M p. qm. Off. v. Selbstk. unt. C. 55 a. d. Exp. d. Ztg. er.

Wegen Fortzugs sofort versch. **echte Nussbaum-Möbel** zu verk., darunter Patent-Waschtoilette für Aerzte, Speisetisch, Antoinetten-Tisch 2c. (4055
Burgmann, Langfuhr 63.

Billig zu verkaufen: 1 gr. eiserner Ofen, neu für Restaurant geeig., 1 kl. Petroleum-Ofen, 1 gr. Hundebude Langfuhr, Hauptstraße 2. (4017

5000 m gebr. Gleis aus 60 mm hohen Stahlschienen mit neuen Kleineisenzeug haben billigst abzugeben (3987
Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein u. Koppel,
Danzig, Fleischergasse 43.

10 000 m gebrauchte Stahlschienen, vorzüglich erhalten, 110 mm hoch, ca. 24 Kg. p. m schwer, je 7 u. 9 mtr. lang, mit Laschen, haben billigst abzugeben
Actiengesellschaft für Feld- und Klein Bahnenbedarf vormals Orenstein u. Koppel,
Danzig, Fleischergasse 43.

Wir haben ein gut erhaltenes
Doppelpult
zu verkaufen. (6763
Gebr. Wundermacher,
Breitgasse 128/129.

Einen Post. zurückges. Schuhw. sehr billig Langenmarkt 30.

Infanterie-Extra-Uniform zu verk. Wiesengasse 8, 1 Tr. r.

1 fast n. Fahrrad billig zu verk. Breitgasse 117 im Laden.

Palmenkübel billig Heiligegeistgasse 97 1 Tr.

Ein gutgehendes
Bürgerrestaurant
mit Ausschank und 2 angrenzend. Wohnzimmern, Küche, wird zu pachten gesucht zum 1. April od. 1. Mai d. J. Gefl. Off. u. **E. K. 504** postlag. Neustadt Wpr.

Stellen-Angebote.

Für die Wäsche-Abtheilung suche ich eine tüchtige (406?
Verkäuferin
per 1. April. Schriftliche Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit erbittet
Ludwig Sebastian,
Langgasse Nr. 29.

Lackirer, Kastenmacher,

stellt sofort ein die
Hof-Wagenfabrik Franz Nitzschke,
Stolp i. Pom.

Reisende

für den Vertrieb eines soeben erschienenen Prachtwerkes über unsere Kriegsmarine, dessen Widmung Se. Majestät der Kaiser angenommen hat, gegen hohe Provision gesucht.
W. Pauli's Nachf. (H. Jerosch),
Berlin W. 57.

Für unser Cigarren-Detail-Geschäft suchen einen (6689
Lehrling.
Julius Meyer Nchflgr.,
Langgasse 84.

Eine gebildete junge Dame mit guter Figur findet beste Stellung als
Verkäuferin.
Ernst Crohn.
Persönliche Meldungen 12—2, oder schriftliche mit Beifügung der Photographie bis zum 13. d. Mts. (4001

Suche sofort zur Hilfe der Wäsch-Directrice e. junge Dame, welche in d. Branche vertraut sein muß. Meldung. unter **C. 56** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Junge Dame,

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft als Verkäuferin thätig gewesen ist, wird bei hohem Gehalt für erstes Geschäft per Mai zu engagiren gesucht. Meldungen erbitte schnellstens u. **C. 54** a. d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Für unser neu zu errichtendes Detail-Geschäft suchen wir
Verkäuferinnen.
Persönliche Meldungen Sonntag 12 Uhr.
Gebr. Wundermacher,
Breitgasse 128—129. (6758

In Danzig oder Umgeg. wird für ein jung. Mädch. Stell. als Stütze, gegen freie Stat., gesucht. Gefl. Offert. u. **C. 57** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Miethgesuche.

Saal mit Nebenräumen

zu miethen gesucht.
Adressen unter **B. 856** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Zu vermiethen.

Langfuhr.

In der Villa Johannesthal- u. Hermannshöferweg Ecke, schönste Lage, sind 2 hochcomfortabel eingerichtete Wohnungen von 6 resp. 7 Zimmern nebst allem Zubehör, elegant decorirt, per 1. April cr. zu verm. Näheres daselbst. (6757

Gr. Allee 2, 10 Zimmer, **Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.**

Langfuhr am Markt ein Laden

zu vermiethen. Näheres bei **M. Baden, Hauptstraße Nr. 26.**

Hinterm Lazareth 2

das ganze Haus, 10 Zimmer etc., eigenes Gärtchen, wovon untere Zimmer sich zu Bureauräumen eignen, sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hint. Lazareth 6 pt.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Keller, Boden per 1. April Hundegasse 108, II. zu vermiethen. (3829

Jopengasse 19 ist die erste Etg. von April zu vermiethen. Näheres 3. Etage. (6769

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses Heil. Geistgasse 1?5, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Langgasse 68,

Saal-Etage, 4 Zimmer mit allem Zub. p. 1. April zu vermiethen.

Langgasse 21, Saaletage,

2 große, 1 kl. Zimmer, Küche etc. für M 650 an ruhige Miether per 1. April 1898 zu vermieth. Näher. daselbst 4—5 Uhr Nachm.

Herrsch. Wohnung,

neu renovirt, 5 Zimmer, Mädchenstube u. Zubehör (Saaletage), **Brodbänkengasse Nr. 9, Ecke Kürschnergasse,** zum 1. April cr. zu vermiethen. (3884
Näheres dort im Cigarrengeschäft von 12—1 Mittags oder Kohlenmarkt 27.

Schäferei 12—14 sind 2 herrschaftl. Wohnungen, je 4 Zimmer, Badeeinrichtung nebst Zubehör, vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. parterre rechts. (4057

Brausendes Wasser 5

großer Laden mit Hinterstube, auch zu Lagerräumen passend, ist vom 1. April cr. zu vermiethen. (3977
Näheres beim Vicewirth Hrn. Hoemcke, Burgstraße 6, zu erfragen.

Heiligegeistg. 58, 1. Etg. möbl. Vordz., sep. Eing., a. 1—2 H. z. v.

Wohnung zur Glanzplätterei zu vermiethen. **K. C.** postl. Zoppot.

Pension.

Pension.

Zur Erziehung und zum Mitunterricht eines 11jährigen Knaben wird auf dem Lande bei guter Verpflegung ein gleichalteriger Knabe gesucht.
Off. u. **B. 983** a. d. E. d. Z. erb.

Zu den bevorstehenden

Einsegnungen

empfehlen wir aus unsern bedeutend vergrößerten

Special-Abtheilungen für Damen-Kleiderstoffe

schwarze, crème und elfenbeinfarbene, reinwollene

Double-Cachemires, Crêpes, Jacquards, Cheviots, Crépon-Jacquards, Mohair-Jacquards und Crépons, Cheviot- und Mohair-Frisés, Corkscrew, Diagonals, Foulés und Frisés

in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl und vorzüglichen Qualitäten (3940

→ zu ganz besonders billigen Preisen. ←

Täglicher Eingang von Neuheiten

in gestickten weiß, crème und elfenbeinfarbenen

Nansoc-, Batist-Roben und gestickten Mulls.

Ertmann & Perlewitz

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.

Schuh-Bazar-Vereinigung
Theodor Werner,

3 Große Wollwebergasse 3,

empfiehlt

zur Confirmation
Schuhe u. Stiefel
für Knaben und Mädchen

in allen Preislagen.

Sämmtliche Winterschuhwaaren sowie die Restbestände meines vorjährigen Sommerlagers verkaufe zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

K. Kehn. Berlin, S.W. 68

Zur bevorstehenden Saatzeit

erlaube ich mir zu offeriren! (4023

Roth-, Spät-, Gelb-, Weiß-, Tannen-, Grün- und Incarnat-Klee, Thymothee und Saradella, engl. und ital. Raygras, Sommerrübsen, Senf, Honig- und Knaulgras,

Thiergarten-Mischung zur Anlage von feinen Grasplätzen,

echt franz. Luzerne und Leinsaat. Schweren und leichten Hafer, weiße und graue Erbsen, große und kleine Gerste, Sommerroggen und Sommerweizen, Wicke, gelbe und blaue Lupinen, Pferdebohnen, Buchweizen und Pferdezahnmais.

Hermann Tessmer,

Danzig,

Milchkannengasse Nr. 12.

Schuhe umsonst

kann man nicht verlangen, aber zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

J. Landsberg,

Langgasse Nr. 73.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit Herrn Inspector Emil Simon beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (6754

G. Fisch und Frau.

Langfuhr, im März 1898.

Louise Fisch,
Emil Simon,
Verlobte.

Langfuhr. Danzig.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Begräbniß meines unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, des Restaurateurs

F. W. Kather,

insonderheit für den Gesang des Lehrer-Gesang-Vereins Danzig am Grabe, sowie für die zahlreichen Kranze u. Blumenspenden sprechen hiermit ihren tiefgefühltesten Dank aus

Frau Julia Kather nebst Kindern.

Neufahrwasser, 11. März 1898.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Oliva", ca. 12./16. März.
SS. „Blonde", ca. 18./21. März.
SS. „Brunette", ca. 25./28. März.
SS. „Mlawka", ca. 25./28. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (4059

SS. „Blonde" ca. 11./13. März.

Th. Rodenacker.

Dampfer „Neptun" u. „Bromberg" laden bis Sonnabend Abend Güter in der Stadt und Neufahrwasser nach:

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,

Schäferei 15. (4002

Geldverkehr.

Hypotheken-Kapital

zur 1. Stelle auf Danziger Wohnhäuser offerirt (3999

provisionsfrei

für Rechnung der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin

P. Pape in Danzig,

Ankerschmiedegasse 6, 1 Tr.

15000 M. 5 % ländl. Hyp. zu cediren. N. Holzmarkt 7, i. Comt.

Theodor Wagner,

vorm. Wilh. Falk,

Danzig, Breitgasse 14.

Färberei und Reinigung

aller Damen- und Herren-Garderoben.

Waschanstalt

für Gardinen jeder Art, Tischläufer, Garnstickerei etc.

Reinigungsanstalt

für Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge etc., in Baumwolle, Wolle u. Seide, Teppiche in Smyrna, Velours u. Brüssel.

Imprägnirung

sämmtlicher Garderoben und anderer Gegenstände etc.

Wasserdicht und feuersicher.

1883er Auf Wunsch! 1883er

Diese Woche alter Bordeaux vom Faß, pro Liter 1,30 Mk., pro Flasche 1 Mk. ohne Glas. Zur Ansicht: Altes verwittertes Faß, durch Bordeauxsiegel amtlich verschlossen. Proben gratis.

NB. Nächste Woche:

Elsässer Rothwein,

pro Liter 80 Pf.

Californische Weinhandlung,

Portechaisengasse 2. (3997

Tapeten.

Sämmtliche Neuheiten, besonders schöne Muster in allen Preislagen, sind eingetroffen.

Große Auswahl! Billige Preise!

Vorjährige Muster und Tapeten-Reste sind bedeutend zurückgesetzt.

Für Neubauten Extra-Vergütung.

Carl Baumann,

Matzkauschegasse 6,

zweites Haus von der Hundegasse. (4053

Schloß-Sicherungen

(D. Reichs-Patent)

zur Verhütung von Einbruchs-Diebstählen. Mit Dietrichen oder sonstigen Instrumenten nicht zu öffnen. Verschiedenheit der Schlüssel sehr vielfach. Jedes Schloß wird zum besten Kunstschloß. Diese Sicherung kann in jedem gewöhnlichen Thürschloß, ohne Thür und Schloß zu beschädigen, mit 2 Schrauben befestigt, beim Wohnungswechsel wieder herausgenommen und zu einem andern Schloß verwendet werden. Dieselben werden eingesetzt und sind zu haben bei

C. A. Münzel,

3841) Schlossermeister, Frauengasse 8.

Vereine.

Verein Frauenwohl.

Sonnabend, den 12. März, Abends 7½ Uhr, im Apollosaal des Hotel du Nord:

Vortrag von Fräulein von Milde, Weimar:

„Unsere Kinder".

Mitglieder unentgeltlich. Billets für Gäste à 50 ₰ im Bureau Gr. Gerbergasse 6 und an der Abendkasse. (3712

Nach dem Vortrage **gemeinsames Abendessen** à 1,25 M.

Evangelischer Bund.

Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im großen Saale von

Thierfeld's Hotel, Oliva,

Haupt-Versammlung.

Familien-Abend.

(Chor- und Sologesänge ꝛc.)

Vortrag, Herr Pfarrer Otto-Oliva.

Gäste willkommen. (3902

Vergnügungen.

Freitag, 18. März, Abends 7½ Uhr, im Apollo-Saale:

IV. und letztes

Kammermusik-Abonnements-Concert.

Davidsohn. Warnecke. Senger. Busse.

Programm.

1. Haydn: Quartett D-dur. — 2. Mozart: Quartett C-dur. 3. Beethoven: Septett.

Billets zu M 3, 2, Stehplatz M 1, Schülerbillets 75 ₰, in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen** (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (4056

Hôtel de Stolp.

Heute Freitag, den 11. März:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2), (6759

verbunden mit

Bockbierfest.

Anfang 7 Uhr. **M. Melzer.**

Nächste Bockbierfeste: Sonnabend, den 12., und Sonntag, den 13. März.

Sängerheim.

Sonnabend:

Letzter Familien-Maskenball

mit neuen Ueberraschungen.

Es ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll

6760) **Arthur Gelsz.**

Neuer Gesangverein von 1894.

Dirigent: Königl. Musikdirector **Kisielnicki.**

Freitag, 18. März 1898, Abends 7½ Uhr:

Aufführung von **Rob. Schumann's**

Das Paradies und die Peri

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

Solisten:

Frl. Meta Geyer-Berlin,
Herr Gustav Trautermann-Leipzig.

Orchester: Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (Theil).

Billets für reserv. Platz à 3 M., Sitzplatz 2 M., Stehplatz 1 M und Textbücher sind in der Musikalienhandlung des Herrn Lau, Langgasse, zu haben, ebenso Billets zur

Generalprobe

am 17. März à 1 M. (3804

Heiligen Leichnam.

Sonntag, den 13. März, Nachmittags 5 Uhr:

Kirchen-Concert.

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Anna Misch** (Mezzo-Sopran) und eines geschätzten Dilettanten (Violine), veranstaltet von Herrn **Krause**, dem blinden Organisten zu Hl. Leichnam.

Programm.

1. Freies Präludium über den Choral „O Welt sieh hier dein Leben".
2. Recitativ und Arie „Hellster Sonnenschein" für Mezzo-Sopran, Violine und Orgel . . . . Händel.
3. BACH-Fuge.
4. „Golgatha", geistliches Lied . . . . Gounod.
5. Larghetto für Violine und Orgel . . . . Mozart.
6. Geistliches Abendlied . . . . Reimann.
7. Canzona . . . . Bach.

Billets à 1 M., drei für 2,25 M., in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, bei Frau Superintendent **Boie**, Heil. Leichnam 8, und in der Conditorei von Hermann **Droß** in Langfuhr am Marktplatz. — Kirche geheizt. (3795

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Sensationeller Erfolg

des neuen

Riesen-Programms.

Nur noch einige Tage

Die 3

Tigergrazien.

The 3

Maakwoods,

moderne Comödianten.

Ueberlé-Truppe,

Parterre-Akrobaten.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Concert-Laade.

Sonnabend, 26. März

Näheres später.

Dienstag, den 22. März, 7½ Uhr:

Eugen Gura.

Karten 4, 3, 2, 1½ M i. d. Musikhdlg. Ziemssen.

1000—1500 Quadratmeter großen

Lagerplatz

habe abzugeben. (6765

P. Wagner, Neugarten 20a.

Kurhaus und Pension

„Zinglershöhe",

jetzt Besitzer **Eugen Deinert.**

Anerkannt schönster Aussichtspunkt.

Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet.

Dejeuners, Diners und Soupers

auch außer dem Hause.

Bad im Hause. Fernsprecher 488.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Vornehme Neuheit!

Postkarten

mit Danziger Ans. u. künstlerisch ausgeführten Einfassungen in Alluminium-Prägung empfiehlt

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Verloren, Gefunden.

Donnerstag Abend ist in der Langgasse eine (6768

Haarfrisur

verl. geg. Finder wird gebeten, dies. in der Zimmermann'schen Conditorei, Langgasse, abzugeb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23074 der Danziger Zeitung.

Freitag, 11. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 10. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Miquel, Frhr. v. d. Recke und später Dr. Bosse.

Nachdem das Haus den § 1 der Vorlage über die **Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der** durch die **Hochwasser** des Sommers 1897 herbeigeführten **Beschädigungen** in der Fassung der Regierungsvorlage in dritter Lesung einstimmig angenommen hatte, ebenso die Resolution Letochas und das ganze Gesetz (cf. telegraphischen Bericht in der heutigen Morgennummer) trat es in die dritte Berathung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend **die Beförderung deutscher Ansiedlungen in Westpreußen und Posen.**

Abg. **Motty** (Pole): Meine Partei wird auch jetzt nicht an den Verhandlungen Theil nehmen, wohl aber an der Abstimmung.

Abg. **v. Staudy** (cons.): Der Abg. Rickert nannte den Geschäftsgang der Ansiedlungscommission in der zweiten Lesung schwerfällig und inconsequent. Jene Vorwürfe sind unbegründet. Auch gegen die Ausführungen des Abg. Jäckel muß ich Widerspruch erheben, sie können die Erinnerung an den verstorbenen Herrn v. Tiedemann nicht abschwächen, an diesen Ehrenmann, der stets viel dazu beigetragen hat, die Selbstachtung der Deutschen in der Provinz Posen zu stärken. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Gerlich** (freicons.): Herr Jäckel hat allerdings einen deutschen Namen, aber kein deutsches Herz. Wie kann er sich hier in Berlin zu solcher Rede hinstellen! Er hat damit seiner Partei einen schlechten Dienst geleistet, daß er den deutschen Namen hier so verleugnet. Das haben mir die Deutschen in unserer Provinz versichert. Der Antrag Sieg fordert die Bildung von Restgütern nur in Ausnahmefällen; ich hätte gewünscht, daß das nicht bloß in Ausnahmefällen geschähe. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß mehrfach der Ankauf von Gütern unmöglich wurde, weil die Bildung solcher Restgüter nicht vorgesehen war. Den Abg. v. Czarlinski habe ich um Auskunft in begründeter Form über einige Beschwerden gebeten, die meine Gegend betrafen. Es machte mir aber den Eindruck, als wiche er aus. Ein Privatbrief von mir, den er hier als vor Gericht verlesen bezeichnet, ist nicht verlesen, sondern durch Indiscretion eines polnischen Beamten den Polen bekannt geworden, und die benutzen solche Waffen, einen alten im Amte ergrauten Beamten gehässig anzugreifen. Wer ein bischen Gefühl für Anstand hat, verschmäht solche Waffen. (Glocke des Präsidenten.)

Präsident **v. Kröcher:** Sie haben in nicht mißzuverstehender Weise in Bezug auf Angehörige des Hauses davon gesprochen: wer ein bischen Gefühl für Anstand hat, verschmäht solche Waffen. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. **Gerlich** (freicons.) fortfahrend: Ich nehme den Ordnungsruf an. (Heiterkeit.) Wehe einer solchen Partei, die solche Waffen gebraucht, und einer Partei, die nicht mehr unterscheiden kann, was anständig ist und was nicht! (Oho! bei den Polen.) Der Minister warnte Sie (zu den Polen), mit dem Feuer zu spielen, aber womit die Polen spielen, das ist nicht mehr das Feuer, sondern heimtückisches, schleichendes Gift. (Lärm bei den Polen. Glocke des Präsidenten.)

Präsident **v. Kröcher:** Ich nehme an, daß Sie mit den letzten Worten nicht die Partei im Hause gemeint haben!

Abg. **Gerlich** (freicons.): **Gewiß nicht!** (Heiterkeit und Unruhe.)

Abg. **Im Walle** (Centr.) findet in dem Gesetze eine Verfassungsänderung und beantragt die danach nöthige nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen. (Der Antrag wird genügend unterstützt.)

Abg. Dr. **Stephan** (Centr.) tritt dieser **Auffassung** bei. Das angestrebte Ziel des Gesetzes könne doch in einer begrenzten Zeit erreicht werden; man brauche also nicht einen dauernden Fonds zu schaffen.

Minister **v. Miquel** hält diese Auffassung für ganz falsch. Alle Ausgaben und Einnahmen des Etats sind dauernder Natur, so lange bis sie förmlich aufgehoben werden. Daher sei es auch falsch, wenn bei der Bereitstellung der Mittel für den Flottenbedarf auf mehrere Jahre eine Einschränkung des Budgetrechts gefunden werde. Er hoffe, daß das Haus eine Verfassungsänderung in der Vorlage nicht erblicken werde. Auch die erste Vorlage sei ja als eine Verfassungsänderung nicht erachtet worden.

Justizminister **Schönstedt** schließt sich den Miquel'schen Ausführungen in allem an.

Regierungs-Commissar **Sachs** legt dar, daß der bisherige Besitzwechsel im Kleingrundbesitz ein erhebliches Uebergewicht des polnischen Besitzes erkennen lasse und schon unter diesem Gesichtspunkte die Vorlage gerechtfertigt sei.

Abg. **Jäckel** (freis. Volksp.) verwahrt sich gegen Gerlichs Vorwürfe. Er habe das Bestreben, den Frieden in den polnischen Landestheilen zu sichern. Er habe den H.-K.-T.-Verein verurtheilt, aber er habe auch in Posen die Gründung eines Anti-H.-K.-T.-Vereins bekämpft.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.) hält die Verfassungsbedenken für unbegründet und empfiehlt unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. **v. Puttkamer-Plauth** (cons.): Die Beschwerde des Abg. Jäckel über persönliche Angriffe ist darum unberechtigt, weil er ja die Vorsteher des Hakatistenvereins — gegen die ich ja auch manches einzuwenden habe — ebenfalls mehrfach persönlich angriff. Der Abg. v. Staudy trat nur mit Rücksicht auf seine amtliche Stellung an der Spitze der Landschaft nicht dem Hakatistenverein bei, denn in dieser seiner Stellung braucht er auch das Vertrauen der Polen; gegen den Hakatistenverein hat er nichts einzuwenden. Ich halte den Abg. Jäckel durchaus für keinen Agitator, aber für einen geeigneten Vertreter des Deutschthums in der Provinz Posen halte ich ihn auch nicht — das mag er mir nicht übel nehmen. — Eine Verfassungsverletzung kann ich in der Vorlage nicht erkennen, meine Fraction wird also gegen den Antrag Im Walle stimmen. Der katholischen Confession wird durch das Ansiedlungsgesetz kein Abbruch gethan; die Regierung trüge keinen Augenblick Bedenken, einen katholischen Ansiedler einzusetzen, wenn nicht die Erfahrung dagegen spräche, wenn nicht aus dem Fehlen national-deutscher katholischer Geistlichen eine Polonisirung der Katholiken resultirte. Der Zustand in Posen ist jedenfalls zur Zeit sehr bedenklich, das wird der Abg. Jäckel auch zugeben, und die Regierung hat die Pflicht, der Ausbreitung dieses Zustandes entgegenzutreten. Wir werden der Vorlage zustimmen und die Regierung in allem unterstützen, was die Ausdehnung des Polenthums bekämpft.

Abg. **Motty** (Pole): Die letzten Worte des Abg. Gerlich locken mich trotz meiner vorher abgegebenen Erklärung aus meiner Reserve. Er hat die polnische Nation in einer solchen Weise beleidigt, daß wir fordern müssen, daß er seine Worte zurücknimmt.

Abg. **Stephan** (Centr.) hält gerade das Novum der Vorlage, daß die zeitliche Beschränkung der Geltung des Ansiedlungsgesetzes aufgehoben sei, für eine Verletzung des Artikels 99 der Verfassung; hierüber könne eben noch keine res judicata vorliegen. Die Vergleichung mit angestellten Beamten passe nicht, weil bei diesen jeder einzelne Beamte zur Verhandlung gestellt werde, hier aber nicht jedes zum Ankauf bestimmte Gut. Auch die Bezugnahme auf die Flotte passe nicht, weil bei dieser eine dauernde Institution angestrebt werde, bei der gegenwärtigen Vorlage aber nur ein bestimmter politischer Zweck. Hier liege sicherlich eine Verfassungsänderung vor.

Geheimer Rath **Sachs** weist darauf hin, daß die von ihm angegebenen Verhältnisse nicht die Resultate einer langen Zeit, sondern nur die eines einzigen Jahres seien.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole): Die Heftigkeit der Ausführungen des Abg. Gerlich sollte wohl das Fehlen der Beweise verdecken, — wer beleidigt, hat immer Unrecht. Ich habe den Abg. Gerlich nicht beleidigen wollen. Der Brief des Hakatistenführers Wagner, von dem Herr Gerlich sprach, war nun doch einmal veröffentlicht, und darum glaubte ich ihn auch benutzen zu dürfen. Freilich zeigte auch diese Sache wieder — es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch ans Licht der Sonnen .... Verleumdungen dürfe man nicht aussprechen. (Glocke des Präsidenten.) Ja, Herr Präsident, das sind ja nicht meine Worte, ich will ja nur citiren.

Präsident **v. Kröcher:** Ich sage ja auch noch gar nichts! (Große Heiterkeit.)

Abg. **Gerlich** (freicons.): Das Wort Verrath brauche ich nach den vorgekommenen Ereignissen nicht zurückzunehmen; die Polen im allgemeinen schätze ich durchaus nicht gering — ich habe viel zu viel gute Freunde unter ihnen gefunden, aber kritisiren muß ich sie und ihre Thaten dürfen. Ich nehme also das Wort „Verrath" nicht zurück, die Folgen werde ich zu tragen wissen, wie die Folgen so vieler Vorkommnisse in meiner langjährigen Beamtenlaufbahn.

Abg. **Stephan-Beuthen** (Centr.) beantragt, die Vorlage nochmals an die Budgetcommission zurückzuverweisen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) und Abg. **Sattler** (nat.-lib.) sprechen sich dagegen aus.

Ueber den Antrag Stephan wird abzustimmen vergessen, die Vorlage in ihren Einzelheiten und in endgiltiger Gesammtabstimmung angenommen, der Antrag Im Walle auf nochmalige Abstimmung nach drei Wochen abgelehnt.

Abg. **Stephan-Beuthen** (Centr.) erklärt, er habe schon stillschweigend auf seinen Antrag verzichtet.

Es wird die Specialberathung des Cultusetats fortgesetzt bei dem Capitel „**Prüfungscommissionen**".

Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.) hat Bedenken gegen zu weitgehende Erleichterungen des Oberlehrerinnen-Examens. Wollen diese die gleichen Stellungen wie Männer einnehmen, so müssen sie auch die gleichen Vorbedingungen erfüllen; allerdings müssen ihnen dann auch die gleichen Ansprüche zustehen wie den Männern.

Abg. **Dauzenberg** (Centr.) ist für Beseitigung der Oberlehrerinnen-Prüfungen, die ganz überflüssig sind und nur von unruhigen Köpfen gefordert würden.

Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.) tritt diesen Ausführungen entgegen; die jungen Damen verlangen auch gar keine Bevorzugungen. Redner schließt sich im wesentlichen den Ausführungen des Abg. Friedberg an.

Regierungscommissar Geh. Rath **Schneider:** Den Lehrerinnen konnten wir auf Grund unserer praktischen Erfahrungen die Zulassung zum Oberlehrerinnen-Examen nicht länger versagen. Wir verlangen von ihnen keine tiefe Gelehrsamkeit, sondern ein gediegenes praktisches Wissen, das sie zum Unterricht in den höheren Klassen befähigt.

Abg. **Schall** (cons.) hat sich von der Nothwendigkeit der Einführung des Oberlehrerinnen-Examens nicht überzeugen können. Der Andrang zu diesem Examen ist die Folge eines gewissen Ehrgeizes. Schon heute ist in Bezug auf die Zulassung der Frauen zu Stellungen, die bisher nur Männer innehatten, zu viel geschehen. Zu weiteren Schritten möchten wir nicht die Hand bieten. Auf medizinischem Gebiete gönnen wir den Damen gern Gelegenheit sich auszubilden, aber nicht den gleichen Bildungsgang wie dem Manne. Der eigentliche Lebensberuf der Mädchen liegt auf einem anderen Gebiet. Der heutige Tag erinnert uns an die Königin Luise, die uns erhabener als alles Andere den wahren Beruf der Frau zeigt. (Bravo!)

Abg. Dr. **Enneccerus** (nat.-lib.): Wenn Sie von dem Examen abstehen, würde der Unterricht auf unseren Töchterschulen bald so zurückgehen, daß Sie selbst eine Besserung wünschen werden. Unerfüllbares wird keineswegs verlangt.

Nach einer Entgegnung des Abg. Dr. **Dittrich** (Centr.) schließt die Debatte; das Kapitel wird bewilligt.

Bei dem Kapitel „Universitäten" wünscht Abg. **Böttinger** (nat.-lib.) die Errichtung besonderer Professuren für Geschichte der Medizin; und zwar an den Haupt-Universitäten Extra-Ordinariate, in Berlin aber ein Ordinariat.

Regierungs-Commissar Geh. Rath **Althoff:** Die Regierung erkennt das Erforderniß, für die Errichtung solcher Lehrstühle zu sorgen, an und ist auch bereits mit geeigneten Lehrkräften in Verbindung getreten. (Bravo!)

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. März. In Ergänzung der Meldung des „Reichsanzeigers" vom Abschluß des **deutsch-chinesischen Vertrages über Kiaotschau** und das dazu gehörige Hinterland erhält das „Berl. Tgbl." von seinem Correspondenten Eugen Wolf aus Peking ein Telegramm, wonach in Gemäßheit der Bedingungen des Vertrages, welcher zwischen Deutschland und China abgeschlossen ist, die deutschen Truppen nunmehr die Städte Kiaotschau und Tsimo räumen werden. Es sei bemerkt, daß diese beiden Städte außerhalb des eigentlichen deutschen Pachtgebiets, wenn auch innerhalb der sogenannten neutralen Zone liegen, in der keinerlei Maßnahmen gegen den **Willen Deutschlands** getroffen werden können.

* **[Die deutschen Studenten]** sind auf ihrer Reise nach Italien in Neapel eingetroffen

* **[Verschärfung des Abiturienten-Examens.]** Auf dem Umwege über den reichsländischen Landes-Ausschuß kommt die Nachricht, daß „im Berliner Cultusministerium zur Zeit sehr eifrige Erwägungen schweben" sollen, das Abiturienten-Examen wieder zu verschärfen.

* **[Dienstauszeichnung für Bahnbeamte.]** Durch allerhöchsten Erlaß vom 5. Januar d. Js. ist genehmigt worden, daß die bisher nur für Weichensteller 1. Klasse, Weichensteller, Brückenwärter, Bahnwärter, Nachtwächter, Schaffner, Bremser und Heizer bestimmte Dienstauszeichnung, bestehend in einfachen bezw. doppelten auf beiden Schultern zu tragenden goldenen Plattschnüren, künftig auch den Wagenwärtern, Maschinenwärtern, Krahnmeistern, Krahnwärtern, Trajectheizern, Matrosen, Portiers und Bahnsteigschaffnern verliehen werden kann, und daß für diese Verleihung eine fünf- bezw. zehnjährige völlig zufriedenstellende Dienstführung die Voraussetzung bildet. Völlig straffreie Dienstführung wird demnach fortan nicht mehr verlangt. Im Anschluß an diesen Erlaß hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß die für den Fall zufriedenstellenden Verhaltens in Aussicht gestellte Auszeichnung dem Beamten nicht vorenthalten werden soll, wenn die verhängten Strafen auf seinen Diensteifer und persönlichen Charakter ein ungünstiges Licht nicht werfen. Nach einer weiteren Bestimmung des Ministers sind die für die Verleihung der Dienstauszeichnungsschnüre fortan maßgebenden Gesichtspunkte auch bei der unkündbaren Anstellung der Beamten anzuwenden.

□ **Posen**, 10. März. Der neue Polizeidirector, Herr v. Hellmann, hat den **Schutzleuten** mitgetheilt, daß Vergehen gegen die Instruction künftig nicht mehr mit Geldstrafen, sondern mit 24stündigem Arrest, welcher im Polizeigefängniß zu verbüßen ist, geahndet werden. Weiter wurde den Schutzleuten das Rauchen auf der Straße verboten, gleichviel ob im Dienst oder nicht. Ebenso wurde den Schutzleuten die gegenseitige Unterhaltung auf Posten verboten. Betreffs des Rauchverbotes erschien eine Abordnung von Schutzleuten bei dem Herrn Polizeidirector, konnte jedoch die Aufhebung dieses Verbotes nicht erlangen.

Karlsruhe, 10. März. In der heutigen Sitzung der **zweiten Kammer** wurde die **Wahlrechtsdebatte** fortgesetzt. Von liberaler Seite sprachen mehrere Abgeordnete dafür, daß die Regierung die Initiative in der Frage der directen Wahl ergreifen möge. Von Seiten des Centrums griff der Abg. **Wacker** den Minister des Innern Dr. Eisenlohr scharf an und erklärte, es handle sich um ein ausdrückliches Mißtrauensvotum gegen den Minister und die Regierung, soweit sie mit dem Minister einverstanden sei. Der Minister **Dr. Eisenlohr** erwiderte, er habe gestern seinen Collegen das Mißtrauensvotum mitgetheilt und es sei auch als solches von denselben gewürdigt worden. Das Staatsministerium sei aber einmüthig der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die bekannten Regierungserklärungen der Antrag Wacker einen Anlaß zu weiteren Erklärungen der Regierung nicht gebe. Von socialistischer Seite wurde ein Antrag eingebracht, den Antrag Wacker dahin abzuändern, daß an Stelle des Bedauerns eine entschiedene Mißbilligung über die Haltung der Regierung ausgedrückt werde.

München, 10. März. Die **Kammer der Reichsräthe** beschloß in ihrer heutigen Sitzung bezüglich der von der Kammer der Abgeordneten abgelehnten **Gehaltserhöhung für die katholischen und protestantischen Geistlichen** nicht nur die Regierungsvorlage wiederherzustellen, sondern insofern noch über dieselbe hinauszugehen, als die Gehaltszulage für katholische Geistliche schon nach 10, 15 und 25 Jahren statt nach 10, 20 und 30 Jahren eintreten soll, was ein Mehr von 124 000 Mk. zu Gunsten der katholischen Geistlichen gegenüber der Regierungsvorlage ausmacht.

Frankreich.

Paris, 10. März. **Zola** hat gegen die **Entscheidung des Zuchtpolizeigerichtes** betreffend die **Competenz-Erklärung in dem von den Schriftsachverständigen angestrengten Prozeß Berufung** eingelegt.

Die **Deputirtenkammer** berieth die **Reform der Gewerbesteuer**, welche an das Finanzgesetz angefügt ist. Entgegen den Erklärungen der Minister Boucher und Cochery nahm die Kammer mit 293 gegen 225 Stimmen einen von Berry eingebrachten Abänderungsantrag ein, welcher die Gewerbesteuer der **großen Kaufgeschäfte** beträchtlich erhöht. Danach würden die großen Kaufgeschäfte von Paris im ganzen etwa 33 Millionen Gewerbesteuer zahlen. (W. T.)

England.

Windsor, 10. März. **Königin Victoria** reist morgen nach **Cherbourg** ab. (W. T.)

Italien.

Rom, 10. März. **Deputirtenkammer.** Abg. **di Martino** bringt, unterstützt von anderen Abgeordneten, einen Gesetzentwurf ein betreffend Einsetzung eines **Ehrengerichts**, welches bei bürgerlichen Streitigkeiten, die eine Folge von Ehrenbeleidigungen sind, zu entscheiden hätte. Die Socialisten-Partei bringt einen Antrag ein, welcher das **Duell** auf eine Stufe stellt mit gemeinen Verbrechen. Beide Gesetzentwürfe werden gemäß der Geschäftsordnung zunächst durch die Bureaux der Kammer geprüft werden. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 10. März. Das **armenische** Comité richtete wegen angeblich fortdauernder Verfolgungen seitens der Türken einen **Beschwerdebrief an die Botschafter der Großmächte**, um deren Intervention zu erbitten.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff 3. Klasse „**Oldenburg**" wird, wie wir erfahren, demnächst von Kreta zurückberufen werden; denn nach den soeben erfolgten Sommercommandirungen wird der Panzer im Verbande der 2. Division (Divisionschef Contre-Admiral Bendemann) üben.

Danzig, 11. März.

© **[Stenographenverein Gabelsberger.]** In der vorgestrigen Generalversammlung, welcher auch einige Gäste beiwohnten, sprach Herr Apotheker **Peters** aus Oliva, welcher verschiedene stenographische Systeme zugleich beherrscht und daher ein unparteiischer Beurtheiler derselben zu sein glaubt, über die Entwicklung der Stenographie. Er führte die Geschichte derselben in großen Zügen vor und zeigte dann an Beispielen einige Besonderheiten der Systeme Gabelsberger, Neu-Stolze, Stolze-Schrey und Scheithauer auf. Das letztere unterwarf er alsdann einer besonderen Betrachtung, rühmte die leichte Erlernbarkeit und Einfachheit desselben, tadelte den unfeinen Ton in den Schriften des allerdings noch jungen Erfinders, der es auch an reichlicher Reclame nicht fehlen lasse, überzeugte jedoch die Versammlung nicht davon, daß sich mit diesem System dieselben Erfolge erzielen lassen, wie mit dem älteren Gabelsberger'schen. Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen herzlicher Dank zu Theil. Nach Schluß der Discussion vereinigten sich die Mitglieder und deren Gäste zu fröhlicher Tafelrunde.

* **[Danziger Bürgerverein.]** Gestern hielt der Verein eine Versammlung im großen Saale des Schlachthofes ab, in welcher zunächst der Vorsitzende Herr **Schmidt** die Petition wegen der Straßenreinigung verlas. In derselben wird u. a. darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Verlegung der Kabel der elektrischen Centrale viel Unsauberkeit auf den Straßen verursacht worden sei, denn die Arbeiter hätten einen Theil der herausgegrabenen Erde liegen lassen, die der Regen zum Theil in Schlamm verwandelt habe. Dann gelangte ein Schreiben des Verbandsvorstehers A. Klein zur Verlesung, in welchem derselbe für die aus Anlaß seiner 25jährigen Wirksamkeit als geschäftsführender Leiter des ost- und westpreußischen Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in der Bürgervereins-Versammlung vom 21. Februar erwiesene Aufmerksamkeit und ausgesprochenen Wünsche seinen wärmsten Dank abstattet und den Wunsch ausspricht, daß Verschiedenartigkeit der Anschauungen auf anderen Gebieten nie ein Hinderniß sein möge zu brüderlichem Zusammenstehen aller Mitbürger, wo es sich um gemeinsame ideale Ziele, welche wie der Menschheit Sonnen über unserem Volksleben schweben, handle. Im Anschluß an dies Schreiben theilte der Vorsitzende aus dem bereits erwähnten „Jubiläums-Rundschreiben" des Verbandes noch mit, daß in nächster Zeit die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Danzig ihre Jahresversammlung abhalten werde, und forderte die Anwesenden auf, sich recht rege an derselben zu betheiligen. Dann referirte Herr **Brunzen** über die Stadtverordneten-Versammlungen, welche am 28. Dezember v. Js., 7. und 11. Januar, 4. und 20. Februar d. Js. stattgefunden haben. Unter den Berathungsgegenständen, auf welche er näher einging, befand sich auch die Gewährung einer Subvention an den Leiter des Stadttheaters. In der damaligen Debatte sei die Hoffnung ausgesprochen worden, daß derselbe sich von nun ab bemühen werde, Besseres zu bieten. Wie unberechtigt eine derartige Hoffnung gewesen sei, gehe aus verschiedenen Recensionen der „Danz. Ztg." und der „Danz. Allgem. Ztg." hervor, welche der Redner unter dem Beifall der Zuhörer verlas. Ueber die gestrige Sitzung berichtete dann Herr **Schmidt**. Aus der Versammlung war an den Vorstand die Frage gerichtet worden, ob es nicht angängig sein werde, die **Allmodengasse** mit besserem Pflaster auszurüsten, und ob nicht eine **Haltestelle beim Petershagener Thor**, die nach dem Eingehen des Bahnhofes Legethor sich als eine Nothwendigkeit herausgestellt habe, eingerichtet werden könne. Bezüglich der ersten Frage versprach der Vorsitzende, daß er für eine Verbesserung des Straßenpflasters in der Allmodengasse eintreten werde, zur zweiten Frage wurde angeführt, daß die Eisenbahnverwaltung die Errichtung einer Haltestelle schon ins Auge gefaßt habe, auch seien Erhebungen angestellt worden, ob es nicht möglich sei, provisorisch einige Lokalzüge nach dem Bahnhof Legethor durchzuführen. Nach längerer Debatte wurde dann eine Resolution angenommen, in welcher sich die Versammlung dafür aussprach, daß ein **neuer Uebergang über die Mottlau** möglichst in der Mitte zwischen der Mattenbudener und der Thornschen Brücke mit dem Anschluß an den Vorstädtischen Graben hergestellt werde. Es wurde darauf hingewiesen, daß in der Niederstadt verschiedene Wohnungen gekündigt worden seien, deren bisherige Inhaber nach den neuen Stadttheilen auf dem niedergelegten Wallterrain zögen. Wenn es nicht gelänge, eine directe Verbindung mit dem Schwarzenmeer oder der Sandgrube durch den Bau einer neuen Brücke herzustellen, werde die Entvölkerung der Niederstadt noch mehr zunehmen. Hierauf brachte ein Bewohner von **Kneipab** die wenig erfreulichen Zustände in jener Vorstadt zur Sprache und die Versammlung beauftragte den Vorstand, bei dem Magistrat wegen Einführung von Verbesserungen in der Beleuchtung, der Pflasterung und der Wasserversorgung vorstellig zu werden. Dann referirte Herr **Schmidt** über die **Wohnungssteuer**, die ungerecht für den Miether und den Vermiether sei. Er erörterte die einzelnen Bestimmungen des Reglements und stellte eine Resolution zur Abstimmung, welche sich gegen das Weiterbestehen dieser Steuer ausspricht. Nachdem diese Resolution angenommen worden war, beschwerte sich Herr Bötzmeyer darüber, daß die sog. „Luxusfahrten" des Magistrats nicht auch zur öffentlichen Ausbietung gelangten, wie die übrigen Fuhren. Herr **Schmidt** versprach, über die Angelegenheit Erkundigungen einzuziehen. Gegen $11^1/_2$ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

‡ **[„Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband."]** Gestern Abend hielt die hiesige Ortsgruppe im Bildungsvereinshause eine öffentliche Versammlung ab, in der Herr Franz **Schneider-Hamburg**, nachdem der Vorsitzende Herr **Jache** die Versammlung mit einem Kaiserhoch eröffnet hatte, über das Lehrlingswesen und die Frauenfrage im Handelsgewerbe sprach. Der Redner ging davon aus, daß diese beiden Fragen Existenz- und Cardinalfragen des Handlungsgehilfenstandes seien und daß die Handlungsgehilfen ihrer Proletarisirung entgegen gehen, wenn diese Fragen nicht gelöst würden. Das Hauptübel des Standes sei die Stellenlosigkeit, habe es doch im Jahre 1895 12 000 stellenlose Handlungsgehilfen gegeben. Diese Stellenlosigkeit werde herbeigeführt zunächst durch das Lehrlingsunwesen, eine Art von Lehrlingszüchterei, die von manchen Firmen betrieben wird, denen es nur darum zu thun ist, möglichst viele billige Arbeitskräfte zu erlangen. Es gebe Firmen, bei denen sich 4 Gehilfen und 28 Lehrlinge, 5 Gehilfen und 52 Lehrlinge befinden. Der Redner forderte, daß die Principale Lehrlinge nur in einem bestimmten Procentsatz ihres Gehilfenbestandes halten dürften. Ein zweiter Factor für die Stellenlosigkeit der Handlungsgehilfen sei die überhand nehmende Frauenarbeit. Der Redner schätzt die Zahl der Gehilfinnen in Deutschland auf 140 000, darunter 40 000 Comtoiristinnen. Die Frauen seien nicht tüchtiger als die Männer und für sie böte sich in der Familie, am häuslichen Herd noch viele Thätigkeit. „Und wenn sie dann noch etwas verdienen wollen, so verbessern wir vielleicht die Gesindeordnung." Der Redner forderte schließlich, daß die Frauen im kaufmännischen Gewerbe eine ebenso lange Lehrzeit durchmachen sollen als die Männer und daß ein Maximal-Arbeitstag für Frauen eingeführt werde. — Die sich anschließende Discussion förderte bemerkenswerthe neue Gesichtspunkte nicht zu Tage.

* **[Turnverein zu Neufahrwasser.]** Den Abschluß des 12. Vereinsjahres hielt gestern Abend der Turnverein von Neufahrwasser durch eine ordentliche Hauptversammlung in Seffers Hotel ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken von zwei verstorbenen Mitgliedern durch Erheben von den Sitzen geehrt. Hierauf erfolgte die Bekanntmachung der Ergebnisse vom vorgestrigen Abturnen. 8 Turner, 5 der ersten und 3 der zweiten Riege, erhielten für ihre Leistungen kleine Preise, wodurch sie zu weiterer eifriger Arbeit angespornt werden sollen. Aus dem Geschäftsbericht ergiebt sich, daß der Verein jetzt 101 Mitglieder und 9 Turnzöglinge hat. Es wurde im ganzen an 97 Abenden mit einem Durchschnittsbesuch von 22 Turnern geturnt. An 9 Turnfahrten betheiligten sich 133 Mitglieder, im Durchschnitt 16. 3 Gau-, 4 Bezirks- und 7 Vereinsvorturnerstunden konnten beschickt werden, auch betheiligte sich der Verein an mehreren turnerischen Festlichkeiten. Bedauerlicherweise hielten sich auch im verflossenen Vereinsjahre wieder die Alten vom Turnplatze fern, dagegen war der Turnbesuch der Jugendabtheilung ein recht reger. Der bisherige Vorstand wurde unverändert wiedergewählt. Es sind dies als erster Vorsitzender **de Jonge**, zweiter Vorsitzender **Müller**, erster Turnwart Bucks, dessen Stellvertreter Seffers, Schriftwarte **L. Michaelson** und Kumm, Kassenwart **Helfer** und Geräthewart **Lehmann**. Zum Verwalter der Turnbibliothek und zum Vertreter der Turnwarte wurde außerdem noch **W. Kumm** gewählt. Ein gemüthliches Beisammenbleiben bei fröhlichem Sang und Klang nach echter deutscher Turnerweise folgte den Verhandlungen.

* **[Unfall.]** Beim Bau des neuen Bahnhofsgebäudes fiel heute früh dem Arbeiter Holz ein Stein auf den Fuß, wodurch er einen complicirten Bruch erlitt und Holz nach dem Lazareth gebracht werden mußte.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt sind: die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren **Schrader** von Ratzeburg (Directionsbezirk Altona) nach Graudenz unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Betriebs-Inspection I., **Schulze** von Carthaus in den Bezirk der Eisenbahndirection Hannover und **Großjohann** von Bochum nach Carthaus unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der Bau-Abtheilung für die Neubaulinie Berent-Carthaus, der Bahnmeister-Aspirant **Bamm** von Neufahrwasser nach Danzig.

* **[Stiftungsfest.]** Morgen feiert der Marine- und Militärbeamten-Verein im Adlersaale des Schützenhauses sein 14. Stiftungsfest durch einen Ball.

* **[Selbstmordversuch.]** Der zwanzigjährige Schuhmacher Hermann Waldt, in der Schichau-Colonie wohnhaft, hat gestern Abend durch einen Revolverschuß in die linke Schläfe seinem Leben ein Ende zu machen versucht. In besinnungslosem Zustande wurde er mittels des Sanitätswagens nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. Die Beweggründe der verzweiflungsvollen That sind unbekannt. W. hatte einen Zettel an seinen Pflegevater geschrieben, worin er demselben mittheilte, daß er seinem Leben ein Ende machen wolle. Die benutzte Schußwaffe hatte er erst gestern gekauft.

* **[Unfall-Schiedsgericht.]** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsassessors v. Heyking gestern stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für den Bezirk I der **Ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft** standen 11 Unfallstreitsachen zur Verhandlung, von denen 7 zurückgewiesen wurden und zwar betrafen 5 Fälle die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruchs und 2 Fälle Rentenerhöhungsanträge. In 4 Fällen beschloß das Schiedsgericht Beweiserhebung.

* **[Patente.]** Auf ein aus zwei Einzeltheilen zusammengesetztes Doppelrohr für Schwemmcanalisation ist von Otto **Treunert** in Bromberg ein Patent angemeldet worden.

* **[Schöffengericht.]** Wegen gewerbsmäßigen **Wilddiebens** hatten sich zu verantworten: 1. der Arbeiter Julius Stadtländer aus Kehrwieder, wegen Jagdvergehens bereits vorbestraft, 2. der bisher noch unbestrafte 19 Jahre alte Besitzerssohn Ernst Wolff aus Gluckau. Nach der Anklage wird Beiden zur Last gelegt, im Jahre 1896 bis zum 12. Dezember zu Gluckau durch mindestens zehn selbständige Handlungen theils einzeln, theils gemeinschaftlich an Orten, an denen zu jagen sie nicht berechtigt waren, die Jagd ausgeübt zu haben und zwar stets zur Nachtzeit und in einzelnen Fällen auch während der gesetzlichen Schonzeit, indem sie mindestens zehnmal einzeln oder zusammen auf Rehwild auf den Anstand gingen und Stadtländer im Sommer 1896, Wolff aber im September 1896 eine Ricke erlegte. Das erlegte Wild sollen beide der Mutter des Letzteren, der Besitzerswittwe Friederike Wilhelmine Janzen, verwittwet gewesenen Wolff geb. Kersten, gebracht und diese das Wildfleisch im Haushalte verwendet haben, weshalb gegen sie Anklage wegen Hehlerei in zwei Fällen erhoben war. Stadtländer ist in allen Punkten geständig und rühmt sich, gut getroffen zu haben. Da er der einzige Belastungszeuge gegen Wolff und dessen Mutter ist und er die Anzeige aus Rache gegen dieselben erstattet haben soll, so schenkte der Gerichtshof seinen die Frau Wolff und deren Sohn belastenden Aussagen keinen Glauben und da der Angeklagte Wolff nur bezüglich der von ihm erlegten Ricke geständig ist, seine Mutter aber jede Schuld leugnete, so wurde Wolff wegen Jagdvergehens in nur einem Falle zu 50 Mk. Geldstrafe eventuell zehn Tagen Gefängniß verurtheilt und seine Mutter freigesprochen. Gegen Stadtländer lautete das Urtheil auf ein Jahr Gefängniß, Einziehung des Gewehrs etc.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot,** 11. März. Im Kurhause hielten die hiesigen **evangelischen Kirchengemeindekörperschaften** eine Sitzung ab, um über den mit der politischen Gemeinde abzuschließenden Kaufvertrag in Betreff des „Seeberges“ zum Bauplatz für die Kirche zu beschließen. Der vorgelegte Entwurf, nach welchem die Kaufsumme von 10 000 Mk. bei der Auflassung gezahlt werden soll, wurde genehmigt. Bei der darauf folgenden Wahl der **Vertreter zur Kreissynode** wurden die Herren Oberstlieutenant v. **Dewitz**, Rentier **Gulley**, Kurhauspächter **Bielefeldt** und Rentier **Klingenberg** gewählt.

Die hiesige **landwirthschaftliche Schule** machte gestern unter Führung ihres Directors Hrn. Dr. **Funk** einen Ausflug nach Gluckau, um dort die Herrn Gutsbesitzer Pilz gehörige, in weiten Kreisen anerkannte Stammheerde zu besichtigen. Herr Pilz hat in entgegenkommender Weise für die erforderlichen Fuhrwerke von und zum Bahnhofe in Langfuhr gesorgt.

Herr Sommer-Oliva hat das Herrn Ischke gehörige, am hiesigen Marktplatz gelegene **Grundstück** für etwa 70 000 Mark käuflich erworben und beabsichtigt, das darin befindliche Restaurationsgeschäft zu erweitern. — Herr Gehrke in der Südstraße hat seine Gastwirthschaft mit Garten an Herrn **Behrend** in Danzig für den Preis von **42 000 Mark** verkauft.

ε **Marienwerder,** 10. März. Den Stadtverordneten lag in ihrer heutigen Sitzung eine neue **Besoldungsordnung** für die bei der Stadtgemeinde Marienwerder angestellten **Subaltern- und Unterbeamten** zur Beschlußfassung vor. Die Versammlung ließ sich von dem Grundsatz leiten, daß nur bei Bewilligung angemessener Gehaltssätze sich eine tüchtige Beamtenschaft gewinnen und erhalten läßt und ging in einer Reihe von Stellen über die vom **Magistrat** vorgeschlagenen Sätze nicht unerheblich hinaus.

d. **Culm,** 0. März. Die **Reifeprüfung am königl. Gymnasium** bestanden von 30 Abiturienten 29. Zwei Extraneer wurden zum mündlichen Examen nicht zugelassen, zwei fielen durch. — Am **Realprogymnasium** erhielten 4 Secundaner das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Konitz, 10. März. Herr Bürgermeister **Deditius** hat die auf ihn gefallene **Wahl** zum **Bürgermeister** unserer Stadt angenommen.

Vermischtes.

Bombay, 10. März. In der vergangenen Woche sind hier 1283 Personen an der **Pest** gestorben; die Gesammtsterblichkeit belief sich auf 2184 oder 136,36 pro Tausend.

Zuschriften an die Redaction.

Klein Lesewitz, 8. März 1898.

Gelegentlich der Berathung des Etats der Bauverwaltung in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 8. Februar d. J. ist der Marienburger Deichverband wegen seines Verhaltens bei der Vertheilung der Kosten zur **Weiterführung der Weichsel-Regulirung** sowohl seitens des Wahlkreis-Vertreters, Herrn Abgeordneten von Puttkamer-Plauth, als auch von Vertretern der königlichen Staatsregierung kritisirt worden, weshalb ich mich veranlaßt sehe, die Lage der Weichselregulirungssache vom Standpunkte des Marienburger Deichverbandes in Folgendem darzustellen:

Die in der Ministerial-Instanz festgestellten Kostenanschläge vom 30. September 1893 und 21. Dezember 1894, betreffend die Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel von Strom-Kilometer 169 bis 204 (Montauerspitze-Gemlitz) schließen mit einer Gesammtkostensumme ab von 8 895 000 Mk.

Ueber die Aufbringung dieses Betrages ist in den von dem königl. Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen geleiteten Verhandlungen vom 23. Oktober und 27. November v. J. von Commissarien der Ministerien der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft etc. mit den betheiligten Deichverbänden und der Provinzial-Verwaltung für Westpreußen verhandelt, bei welchen von den Vertretern der kgl. Staatsregierung sogleich der Vertheilungsmaßstab zu Grunde gelegt wurde, daß von den veranschlagten Kosten

a. der Staat	5 000 000	Mk.
b. der Danziger Deichverband	1 300 000	„
c. der Marienburger Deichverband	1 750 000	„
d. der Elbinger Deichverband	200 000	„
e. der Falkenauer Deichverband	300 000	„

f. die Provinz Westpreußen einen nicht ziffernmäßig festgestellten Betrag, dessen Höhe in das Belieben des Provinzialausschusses gestellt wurde, aufzubringen hätten.

Der in dem Protokoll der Sitzung des Deichamts des Marienburger Deichverbandes vom 19. November 1897 gegebenen Anregung, in eine Erörterung der Frage einzutreten:

ob die von der kgl. Staatsregierung vorgenommene Kostenvertheilung zwischen dem Staat und den Interessenten dem diesen Gruppen aus dem Unternehmen erwachsenden Vortheil entspräche?

wurde nicht Folge gegeben, es sei mir daher gestattet, vorweg diese Frage hier zu beleuchten.

		ℳ
Der Staat erhält von den von ihm bereitgestellten		5 000 000
sofort zurückerstattet:		
a. lt. Kostenanschlag IXa. für 287 Hect. des Dirschau-Stüblauer Außendeichs, welche bei der Regulirung eingedeicht und und dann veräußert werden	574 000 ℳ	
b. lt. Kostenanschlag IXc. für 89 Hect. des Barendt-Palschauer Außendeichs wie vor	160 200 „	
c. für die Grundflächen der neu regulirten Deiche vom Danziger Deichverbande	35 000 „	
vom Marienburgeer Deichverbande	30 200 „	799 400
also bleiben von der Staatskasse zunächst nur baar zu zahlen		4 200 600
Hierauf sind ferner anzurechnen:		
1. lt. Anschlag XIIICa. Position 12 für Normalisirung des fiscalischen Forstdeiches	90 000 ℳ	
2. für Verbesserung der Stromschiffahrtswerke u. größeren Schutz derselben u. a. m. laut Berechnung des Chefs der Strombauverwaltung	336 740 „	426 740
Für diese verbleibenden		3 773 860

erhält der Staat weitere Deckung in einem neuen Grundbesitz von 1920 Hect., wie nachstehend bewiesen wird:

In der Eingangs erwähnten Anschlagssumme von 8 895 000 ℳ sind die Kosten für den Erwerb der Außendeichsländereien an beiden Ufern der Weichsel, und zwar

für	2362 Hect.	mit	2 945 000
ausgeworfen.			
Davon kosten die zu veräußernden 376 Hect. und die Deichflächen der Deichverbände 66 „	442 Hect.	als Erwerbspreis	574 945
bleibt Aufwand für	1920 Hect.		2 370 055
Für Culturarbeiten an den abgegrabenen Flächen, bestehend in Besamen, Bepflanzen, Entwässerung etc. dieses Neuerwerbs, sowie jetzigen fiscalischen Außendeichs von 187 Hect. sind in den Anschlägen eingestellt			1 079 335
Es kosten sonach dem Staat	2107 Hectar		3 449 390

Auf der Grundlage des vom Herrn Finanzminister in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 1. März d. J. als zutreffend anerkannten Wirthschaftsertrages von 3,4 Proc. würde sich hieraus für den Staat eine Einnahme pro Hectar und Jahr von 55,5 Mk. ergeben; — an den Außendeichen des Nehrungsdurchstichs, bei welchem die Verhältnisse gleichartig liegen, erzielte der Staat aber bisher rund 58 Mk. pro Hectar, — die Aufwendungen für Grunderwerb zur Weichselregulirung sind sonach **keine Verwendung von Staatsmitteln für Interessentenzwecke, sondern eine nutzbringende Kapitalsanlage,** wenn erwägt wird, daß der Staat zur Beschaffung dieses Kapitals 3proc. Schuldverschreibungen begiebt und aus den Flächen 3,4 Proc. Gewinn erzielt.

Die aus der Differenz zwischen	3 773 860 Mk.
und den Flächenkaufkosten von	3 449 390 „
restlichen	324 470 Mk.

werden sich voraussichtlich bei der Ausführung der Regulirungskostenanschläge begleichen lassen, da in denselben für die Erdbewegung zum Ausbau der Deiche als Einheitspreis 1 Mk. pro Cubikm. eingestellt ist, während seitens der Deichverbände nachgewiesen ist, daß im Durchschnitt hierfür nur 72 Pf. pro Cubikm. aufzuwenden wären, wobei rund 400 000 Mk. erspart werden.

Bemerken will ich noch, daß außer den vorstehend dargelegten Zahlen in den Anschlägen die Kosten für Besoldung der Staatsbeamten zur Leitung und Beaufsichtigung der Regulirungsarbeiten mit ihren Dienstaufwands-, Reise- und den sonstigen persönlichen und sächlichen Nebenkosten der Bauausführung in Höhe von 293 000 Mk. enthalten sind, welche hiernach aus aus dem Beitrage der Deichverbände gedeckt werden.

Im Sinne einer ausgleichenden Gerechtigkeit würde es sonach liegen, wenn von der Anschlagssumme

von		8 895 000 Mk.
zum mindesten		
a. die veranschlagten Einnahmen mit	799 400 Mk.	
b. die sich im Landbesitz rentirenden Aufwendungen mit	3 449 390 Mk.	4 248 790 Mk.
in Abrechnung gebracht würden, so daß nur		4 646 210 Mk.

als reine Baukosten zur Vertheilung zwischen dem Staat und den Interessentengruppen gelangen würden.

Wenn nach diesen urkundlichen Thatsachen der Staatsbeitrag von 5 Mill. vollen Ersatz theils in Baarerstattungen und Bauersparnissen, theils in einem großen ertragfähigen Grundbesitz findet, so ist die Stellung des Marienburger Deichverbandes in der Weichselregulirungs-Sache eine viel ungünstigere, denn in dem Gutachten der königlichen Akademie des Bauwesens vom 14. Juni 1897 heißt es wörtlich:

„Frage 6: Ist mit Sicherheit anzunehmen, daß mit der weiteren Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel — eventuell unter gleichzeitiger Anlegung des Eiswehres — eine planmäßige Regulirung des Hochwasserprofils der Nogat entbehrlich werden wird?

Nachdem sich die Akademie gegen die Anlegung des Eiswehres ausgesprochen, hat sie sich mit der Frage 6 ohne den darin enthaltenen Eventualsatz zu beschäftigen.

Unter Bezugnahme auf ihr älteres Gutachten vom 7. Juli 1883 hat die Akademie in dem Gutachten vom 6. Mai 1889 dringend empfohlen, eine durchgreifende Regulirung der Nogat ohne Rücksicht darauf, ob die Nogat geschlossen werden solle oder nicht, gleichzeitig mit der Regulirung der getheilten Weichsel zur Ausführung zu bringen. Diese Nogatregulirung habe zu bestehen: in der Normalisirung der Deiche von Kittelsfähre abwärts, der Beseitigung der scharfen Krümmungen und Engstellen, namentlich bei Jonasdorf, Wolfsdorf und Zeyer, dem Schutze der Stadt Marienburg und in der Vergrößerung des Einlagegebiets.“

Hiernach wird zu Gunsten des Marienburger Deichverbandes eine Weichseldeichstrecke von 22,6 Kilom. regulirt, es verbleibt demselben aber der 51,9 Kilom. lange Nogatdeich nicht allein mit allen seinen Gefährdungen, die aus seinen unzureichenden Mündungs-Verhältnissen entspringen, sondern es wird dem Deichverbande auch noch die Regulirung der Nogat und ihrer Deiche auferlegt, es ist somit die Deichpflicht des Marienburger Deichverbandes dauernd in keiner Weise erleichtert, im Gegentheil durch die Auflage der Betheiligung an der Nogat-Regulirung erhöht, denn der Staat hat die Unterhaltung des auszubauenden Normalprofils der Weichsel, als nicht im Schiffahrts-Interesse liegend, in keiner Weise gewährleistet und vor Tilgung des jetzt geforderten Beitrages können sehr leicht neue Regulirungs-Anforderungen für die Weichsel kommen, oder Bedrohungen von der Nogat oder vom Haff. Wenn in Folge der Regierungsforderungen der Deichverband steuerlich überlastet ist, wo soll er die Mittel zu den später nothwendig werdenden Ausgaben hernehmen?

Sein Interesse an der Schaffung einer besseren Hochwasser-Vorfluth in der Weichsel und Regulirung der Deiche hat der Marienburger Deichverband dadurch bethätigt, daß er, diesen Darlegungen entsprechend, die Kosten für Normalisirung der Deiche und für Ersparnisse von Unterhaltungskosten an den Weichseldeichen mit zusammen 821 520 Mark bewilligt hat. Will dagegen die königliche Staatsregierung den Verband von der Deichbaulast an der Nogat entbinden dadurch, daß diese in unmittelbarem Anschluß an die Weichsel-Regulirung coupirt wird, so ist er ausweislich des beiliegenden Deichamtsbeschlusses vom 29. Januar d. Js. bereit, den geforderten Beitrag von 1 750 000 Mk. zu zahlen. Es liegt somit in der Hand der königlichen Staatsregierung, ob sie auf dieser Grundlage schleunigst an die Verwirklichung der Regulirungsprojecte herantreten, oder durch weitere Verzögerung der Verhandlungen einen Zustand erhalten will, welcher Unglücksfälle, wie sie 1888 die Nogat-Niederungen und 1897 das Odergebiet betroffen haben, im Gefolge hat. Ob dabei die Staatskasse wohl besser fortkommt oder die Interessenten leistungsfähiger werden?

In der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 8. Februar d. Js. ist der Marienburger Deichverband von dem Vertreter unseres Wahlkreises, Herrn von Puttkamer-Plauth, als der wohlhabendste bezeichnet worden. Zwecks Darstellung der Leistungsfähigkeit haben auf Anordnung der königlichen Regierung Erhebungen stattgefunden, durch welche urkundlich eine Belastung mit Hypothekenschulden pro Hectar nachgewiesen ist bei

dem Elbinger Deichverbande	840,27	Mk.,
dem Danziger Deichverbande	816,04	„
dem Marienburger Deichverbande	792,06	„
bei letzterem auch noch mit Corporationsschulden	124,01	„

Diese Zahlen lassen erkennen, daß zur Bezeichnung des einen Verbandes als wohlhabend, des anderen als leistungsunfähig, keine Veranlassung vorliegt. Und der Reservefonds von $1^1/_2$ Millionen Mark, = 21,86 Mark pro Hectar, ist gesetzlich dazu bestimmt, zum Verschluß der Durchbrüche in den Hauptdeichen zu dienen und steht keineswegs zur beliebigen Verfügung des Deichamts.

Wenn Herr v. Puttkamer-Plauth nach vorstehenden Darlegungen für die Weichselregulirung eingetreten wäre, würde er seinem Wahlkreise einen Dienst geleistet haben. Das Deichamtsmitglied des Danziger Deichverbandes, Herr Abg. Ehlers, hat sofort in der Abgeordnetenhaus-Sitzung am 8. Februar d. Js. die den Danziger Deichverband betreffenden unrichtigen Darstellungen mit den Worten zurückgewiesen: „Wenn das im Danziger Werder bekannt wird, so kann ich Herrn v. Puttkamer versichern, daß man das als eine Beleidigung auffassen wird.“

Dieser Auslassung schließt sich der Marienburger Deichverband an und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil Herr v. Puttkamer vorführt, er wäre über die jüngsten Vorlagen und Verhandlungen nicht genügend informirt, gleichwohl aber die Aufforderung an die königl. Staatsregierung richtet, sie möge wegen höherer Beitragsleistungen den Marienburger Deichverband etwas energischer treten.

Wenn nicht inzwischen eine andere Situation geschaffen werden sollte, so findet sich jedenfalls zu den vorstehenden Wahlen Gelegenheit, in eine Erörterung mit unserem Abgeordneten hierüber einzutreten.

Der Deichhauptmann.
Bönchendorf.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 11. März. Inländisch 32 Waggons: 1 Gerste, 1 Hafer, 23 Roggen, 7 Weizen. Ausländisch 17 Waggons: 2 Gerste, 7 Kleie, 1 Lupinen, 2 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 4 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 10. März Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 185 bis 195. — Roggen behpt., mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco ruhig, 112. — Mais $97^1/_2$. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 52,00 — Spiritus behpt., per März $21^1/_8$, per März-April 21¼, per April-Mai 21, per Mai-Juni $20^7/_8$. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,25 Br. — Schön.

Wien, 10. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,88 Gd., 11,90 Br., do. per Mai-Juni 11,44 Gd., 11,46 Br. — Roggen per Frühjahr 8,81 Gd., 8,82 Br. — Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,67 Br. — Hafer per Frühjahr 6,86 Gd., 6,88 Br.

Wien, 10. März. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierr. 102,50, do. Silberr. 102,40, do. Goldr. 123,00, do. Kronenr. 102,60, ungar. Goldr. 122,15, do. Kronen-Anleihe 99,50, österr. 60 Loose 144,40, türk. Loose 57,80, Länderbank 217,50, österr. Creditb. 363,60, Unionsbank 300,90, ungarische Creditbank 380,75, Wiener Bankverein 270,25, Böhmische Nordbahn 261, Buschtierader 569,00, Elbethalbahn 261,50, Ferd. Nordbahn 3450, österreichische Staatsbahn 342,50, Lemberg-Czernowitz 300,00, Lombarden 79,00, Nordwestbahn 246,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 155,30, Tabak-Act. 133,00, Amsterdam 99,50, Deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 120,30, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten 58,75, russ. Banknoten $1,27^1/_2$, bulgar. (1892) 112,30, Brüxer 280,00, Tramway 502,00.

Pest, 10. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,00 Gd., 12,02 Br., per September 9,06 Gd., 9,08 Br. Roggen per Frühjahr 8,51 Gd., 8,52 Br. Hafer per Frühjahr 6,48 Gd., 6,50 Br. Mais per Mai-Juni 5,37 Gd., 5,39 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 10. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine behauptet, per März 136, per Oktober 125.

Antwerpen, 10. März. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer steigend. Gerste fest.

Paris, 10. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per März 28,70, per April 28,60, per Mai-Juni 28,40, per Mai-Aug. 27,65. — Roggen ruhig, per März 17,40, per Mai-August 16,75. — Mehl behpt., per März 61,95, per April 61,65, per Mai-Juni 60,85, per Mai-August 59,50. — Rüböl ruhig, per März 52,75, per April 53,00, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 54,25. — Spiritus behpt., per März 45,25, per April 45,00, per Mai-August 44,25, per Sept.-Dezbr. 40,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 10. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,10, 5% ital. Rente 93,82, 3% portug. Rente 19,30, 4% Russen 94 68,60, 3% Russen 96 96,60, 4% spanische äußere Anleihe $56^3/_8$, convert. Türken 22,17, Türken-Loose 109,00, 4% türk. Priorit.-Oblig. 1890 475, türk. Tabak 284, 4% ung. Goldr. 103,50, Meridionalbahn 676,00, österr. Staatsbahn 733, Banque de Paris 905, Banque Ottomane 550,00, Credit Lyonn. 859, Debeers 690, Lagl. Estat. 76, Rio Tinto-Actien 706, Robinson-Actien 200,50, Suezkan.-Actien 3460, Privatdiscont $1^7/_8$, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, Wechsel auf deutsche Plätze $122^9/_{16}$, Wechsel auf Italien $5^1/_8$, Wechsel London kurz $25,29^1/_2$, Cheques auf London $25,31^1/_2$, Cheques a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 42,00.

London, 10. März. (Schlußcourse.) Engl. $2^3/_4$% Consl. $111^{11}/_{16}$, 3% Reichsanleihe $96^3/_4$, 5% argent. Goldanleihe $89^1/_4$, $4^1/_2$% äußere Argentin. 67, 6% fund. argent. Anleihe $87^7/_8$, brasilianische 89er Anleihe $54^1/_2$, 5% Chinesen $100^1/_2$, $3^1/_2$% Aegypter $104^1/_4$, 4% unif. Aegypter $107^3/_4$, griechische 81. Anleihe $38^1/_2$, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4% Griechen 1889 $32^1/_2$, $3^1/_2$% Rupees $63^3/_8$, italienische 5% Rente $92^1/_2$, 6% consol. Mexikaner 98, Neue 93. Mexikaner 96, 4% 89er Russen 2. Serie $103^1/_2$, 4% Spanier $56^1/_8$, conv. Türken $21^7/_8$, $4^1/_4$% Trib.-Anleihe $109^1/_2$, 4% ungarische Goldrente 102, Ottomanbank $11^7/_8$, Anaconda 5, de Beers neue $28^1/_4$, Incand. neue 0,54, Rio Tinto neue $27^3/_4$, Lombarden $7^1/_2$, Canada Pacific $85^7/_8$, Central-Pacific $12^1/_2$, Chicago Milwaukee 95, Denver Rio Pref. $47^1/_8$, Louisville und Nashville $52^5/_8$, Newy. Ontario $15^3/_8$, Norf. West Pref. neue $47^1/_4$, North. Pac. 63, Union Pacific $28^1/_8$, Platzdiscont 3, Silber $25^3/_{16}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 12,17, Paris 25,47, Petersburg 25.

London, 10. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Chicago, 9. März. Weizen zog nach der Eröffnung im Preise an auf ungünstige Ernteberichte und in Folge von umfangreichen Käufen, später ging die Steigerung theilweise verloren in Folge von großen Ankünften im Nordwesten. Schluß behauptet.

Mais verlief entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte in durchweg fester Tendenz und schloß behauptet.

Newyork, 10. März. Wechsel auf London i. G. $4,80^3/_4$, Rother Weizen loco $1,07^3/_8$, per März $1,05^5/_8$, per Mai $1,00^3/_8$, per Juli $0,91^5/_8$, Nachbörse unverändert. — Mehl loco 4,00. — Mais per Mai $35^1/_4$. — Zucker $3^5/_8$.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 757 Gr. 192, 773 Gr. 194 ℳ bez., rother russ. 751 Gr. 159 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 735—741 Gr. 134 ℳ, 702—714 Gr. 133,50 ℳ, 702—711 Gr. 133 ℳ, 705 Gr. frei Bord 133 ℳ, vom Boden 720 und 723 Gr. 132 ℳ, 741 Gr. 133,50 ℳ, 645 Gr. 128 ℳ per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 108 ℳ bez., kleine russ. 100, 101 und 102 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 124, 126, 128, 132 und 134 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. graue ab Boden 125 ℳ bez., grüne 135 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- fein 128 und 129 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittelgroß 120, 123, schwarze Lupinen 125 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. 205 ℳ bez., feine russ. 183 ℳ bez., mittel russ. 159 ℳ bez. — **Hanfsaat** (Timotheumsaat) russ. ordinär 12 ℳ per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. 78, mittel russ. 77,50, stark bes. 73, grob 82 und 82,50 ℳ bez. — **Kleesaat** roth alf. 23, fein 36 und 37 ℳ per 50 Kilogr. bez.

Kaffee.

Hamburg, 10. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 29,25, per Mai 29,50, per Sept. 30,25, per Dez. 30,75.

Amsterdam, 10. März. **Java-Kaffee good ordinary** 35,00.

Havre, 10. März. **Kaffee. Good average Santos per März 35,25, per Mai 35,50, per Septbr. 36,25. Behauptet.**

Zucker.

Hamburg, 10. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,15, per April $9,17^1/_2$, per Mai $9,27^1/_2$, per Juli $9,37^1/_2$, per Aug. $9,47^1/_2$, per Okt. 9,30. Matt.

Magdeburg, 10. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,00—10,25. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,40—7,80. Schwach. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß $23,12^1/_2$ bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März $9,22^1/_2$ Gd., 9,25 Br., per April $9,22^1/_2$ Gd., $9,27^1/_2$ Br., per Mai $9,32^1/_2$ bez., 9,35 Br., per Juni $9,37^1/_2$ Gd., $9,42^1/_2$ Br., per Okt.-Dezbr. $9,32^1/_2$ Gd., $9,37^1/_2$ Br. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 10. März. Schmalz. Besser. Wilcox 29 Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 Pf., White label $30^1/_4$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 29 Pf.

Hamburg, 9. März. Schmalz, Squire in Tierces 30,00 ℳ, in Firkins a 112 Pfd. 30,50 ℳ, Pure Lard Kingan 30,00 ℳ unverzollt.

Antwerpen, 9. März. Schmalz ruhig, März 64,25, April 65,25, Mai 66,00, Juni 67,00. — Speck unveränd., Backs 68—77 ℳ, Short middles 74 ℳ, Mai 75 ℳ. — Terpentinöl unveränd. 65,75 ℳ, April-Juli 66,25 ℳ, Sept.-Dezbr. 67, span. 64,50 ℳ.

Spiritus.

Berlin, 10. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) — ℳ bez.

Loco ohne Faß (70er) 42,20 ℳ bez. (unverändert.)

Zugeführt waren — Liter 50er.
„ „ 54 000 „ 70er.

Stettin, 10. März. Spiritus loco 41,70 ℳ Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. März. Wind: S.

Angekommen: Venus (SD.), Grote, Rotterdam, Güter.

Gesegelt: Edina (SD.), Donald, Grangemouth, Zucker. — Alida, Rohwer, Rendsburg, Holz. — Georg Mahn (SD.), Harder, Liverpool, Güter. — Annie (SD.) Penner, Riga, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

11. März. Wind: SSW.

Angekommen: Tatti (SD.), Olsen, Hamburg, Salpeter und Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Hero (SD.), Duis, Leer (via Stettin), Güter.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Rotterdam, Holz und Güter.

Im Ankommen: 1 Tjalk „Johannes“, Sievers.

Einlager Kanalliste vom 10. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. — D. „Friede“, Königsberg, div. Güter, Emil Berenz. — D. „Schwan“, Königsberg, diverse Güter, Ferd. Krahn. — D. „Warschau“, Thorn, div. Güter, Johs. Ick. — D. „Brahe“, Graudenz, 42,5 To. Weizen, div. Güter, Ernst Chr. Mix. — D. „Julius Born“, Elbing, 52 To. Mehl. — D. „Frisch“, Elbing, div. Güter, Ad. von Riesen, Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 3 Tankschiffe mit Petroleum, 4 Kähne mit Gütern. — D. „Weichsel“, Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Wanda“, Danzig, div. Güter, Nonnenberg, Graudenz.

Thorner Weichsel-Rapport v. 10. März.

Wasserstand: 2,00 Meter.
Wind: SO. Wetter: klar, Frost.

Schiffer Krause, 1 Kahn, Barg, Danzig, Thorn, 220 000 Kilogr. Steinkohlen.

Schiffer Roßmann, 1 Kahn, Rodenacker, Danzig, Thorn, 124 000 Kilogr. Steinkohlen.

Schiffer Moulis, 1 Kahn, Zlotterie, Danzig, 211 800 Kilogr. Ziegelsteine.

Schiffer Gehl, 1 Kahn, Leibitschermühle, Berlin, 140 000 Kilogr. Mehl.